

Geschlechterstudien/Gender Studies

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2002/03

Ergänzungen/Aktualisierungen sind im KVV rot gekennzeichnet.

Die Vorlesungsnummern in der [Übersicht](#) verweisen auf die Änderungen/Aktualisierungen.

[Home](#)

[Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2002/03](#)

Grundstudium

[Lehrangebot von Studierenden für Studierende](#)

[Pflichtveranstaltungen](#)

[Einführungsveranstaltungen](#)

[Tutorien zur Vertiefung, \(53 551\), \(53 552\), \(53 558\)](#)

[Wahlpflichtveranstaltungen](#)

[Wissenschaftsschwerpunkt 1](#)

[Rechtswiss.](#)

[Landwirtschaft, \(53 554\)](#)

[Medizin](#)

[Sozialwiss., \(53 564\), \(53 565\)](#)

[Politikwiss., \(53 570\)](#)

[Ökonomie](#)

[Erziehungswiss.](#)

[Wissenschaftsschwerpunkt 2](#)

[Geschichtswiss.](#)

[Germanistik/Literaturwiss.](#)

[Germanistik](#)

[Kulturwiss.](#)

[Afrikawiss., \(53 583a\)](#)

[Asienwiss., \(53 583b\)](#)

[Theologie](#)

[Frei wählbarer Bereich](#)

[Landwirtschaft, \(53 586a\)](#)

[Sozialwiss., \(53 586b\)](#)

[Erziehungswiss.](#)

[Geschichtswiss.](#)

[Kulturwiss.](#)

[Kunstgeschichte](#)

[Afrikawiss.](#)

[Überfachliches Studium](#)

[Erziehungswiss.](#)

[Wissenschaftliches Schreiben](#)

[Theologie](#)

Hauptstudium

[Lehrangebot von Studierenden für Studierende, \(53 595a\), \(53 595b\)](#)

[Wahlpflichtveranstaltungen](#)

[Wissenschaftsschwerpunkt 1](#)

[Rechtswiss.](#)

[Naturwissenschaftsforschung, \(53 598\)](#)

[Landwirtschaft, \(53 598a\)](#)

[Sozialwiss., \(53 599\)](#)

[Politikwiss./Kulturwiss.](#)

[Erziehungswiss.](#)

[Psychologie](#)

[Wissenschaftsschwerpunkt 2](#)

[Geschichtswiss., Teil 1](#)

[Geschichtswiss./Romanistik](#)

[Geschichtswiss./Philosophie](#)

[Philosophie](#)

[Philosophie/Kulturwiss.](#)

[Europäische Ethnologie/Kulturwiss., \(53 619\)](#)

[Ethnologie/Soziologie/Politikwiss.](#)

[Europäische Ethnologie](#)

[Germanistik/Literaturwiss.](#)

[Sprachwiss./Kulturwiss.](#)

[Kulturwiss./Literaturwiss./Sprachwiss.](#)

[Sprachwiss., \(53 626a\)](#)

[Kulturwiss., Teil 1](#)

[Kunstgeschichte](#)

[Amerikanistik](#)
[Naturwissenschaftsforschung/Amerikanistik](#)
[Kulturwiss., Teil 2](#)
[Politikwiss./Kulturwiss., \(53 636\)](#)
[Afrikawiss.](#)
[Asienwiss., \(53 637a\)](#)
[Theologie](#)
[Geschichtswiss., Teil 2](#)
[Frei wählbarer Bereich](#)
[Geschichtswiss.](#)
[Amerikanistik](#)
[Amerikanistik/Kulturwiss.](#)
[Kulturwiss./Geschichtswiss.](#)
[Kulturwiss.](#)
[Literaturwiss.](#)
[Kulturwiss./Naturwiss.](#)
[Überfachliches Studium](#)
[ZiF](#)
[Studium Generale, \(53 652a\), \(53 652b\)](#)
[Namensregister](#)
[Abkürzungsregister](#)

GESCHLECHTERSTUDIEN/GENDERSTUDIES

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2002/03

Die mit * gekennzeichneten Lehrveranstaltungen (LV) finden vorbehaltlich der Erteilung eines Lehrauftrages bzw. der Bestätigung der Gastprofessur statt.

GRUNDSTUDIUM (GS)

Mit Zustimmung der/des jeweils Lehrenden können Veranstaltungen des Hauptstudiums (HS) bereits im Grundstudium (GS) besucht werden.

Lehrangebote von Studierenden für Studierende

Die nachfolgend angebotenen zwei Tutorien sind Resultat einer studentischen Initiative „Wie studiere ich Geschlechterstudien/Gender Studies?“ der höheren Semester für die Erstsemester (incl. 2. bis 4. Semester). Die SWS der beiden unten aufgeführten TU sind im Wahlpflichtbereich für den WSP 1 oder den WSP 2 anrechenbar.

- [Übersicht KVV](#) -

53 551 **Geschichte der Gender Studies - Interdisziplinarität - Macht und Wissenschaftskritik**

a) *Geschichte der Gender Studies:*

- Begriffsdefinition
- Geschichte und Entwicklung
- Theoretische Ansätze und Differenzen?

b) *Interdisziplinarität:*

- Gender Studies als interdisziplinärer Studiengang
- Kooperation der verschiedenen Disziplinen/Fachbereiche/Unis?
- Möglichkeiten/Grenzen?
- Gender als übergreifende Analysekatgorie
- Theorie/Praxis

c) *Macht und Wissenschaftskritik:*

- Kompetenzstreit Naturwissenschaften vs. Geistes- und Sozialwissenschaften?
- Auswirkungen theoretischer Ansätze in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft
- Möglichkeiten/Grenzen?
- Gender = Wissenschaftskritik?

TU **Mi** 12-14 wöch./1 **DOR 24, 305** N.N.

TU **Do** 10-12 wöch./1 **DOR 24, 404** N.N.

- [Übersicht KVV](#) -

53 552 **Genderrelevanter Lektürekurs (Genderstudierendenprojekt)**

Wer hat Lust mit uns zu lesen, zu diskutieren und gemeinsam zu arbeiten? Diese AG richtet sich an Genderstudierende des Grund- und Hauptstudiums, die an selbstbestimmtem, selbstorganisiertem Lernen Interesse haben. Genderrelevante Texte und AutorInnen werden gemeinsam gelesen und erarbeitet.

Infos: Andrea Naef, Tel. 443 525 83 oder e-Mail: a_naef@hotmail.com und Andrea Notroff, Tel. 39 031 257 oder e-Mail:

andrea.notroff@gmx.de.

Literatur

TU **Mo** 14-16 wöch./2 **DOR 24, 112** A. Naef, A. Notroff

- [Übersicht KVV](#) -

PFLICHTVERANSTALTUNGEN

EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNGEN

53 553 Einführungsvorlesung Gender Studies

Diese Ringvorlesung führt in wesentliche Themen, Theorien und Begrifflichkeiten des Studiengangs Geschlechterstudien/Gender Studies ein. Nach einer Einführung in die beiden Wissenschaftsschwerpunkte werden folgende Themenblöcke vorgestellt:

Ordnung der Geschlechter in historischer Perspektive

Die Geschichte sozialkritischer Bewegungen

Geschlecht/Gender als Kategorie

Differenzen

Am Ende der Vorlesungsreihe findet ein Abschlusskolloquium statt.

VL Mi 10-12 wöch./1 UL 9, 213 versch. ReferentInnen

- [Übersicht KVV](#) -

53 554 Landwirtschaft (20 037)

Einführungsveranstaltung in den Wissenschaftsschwerpunkt 1 am Beispiel der Landwirtschaft:

Rurale Frauen- und Geschlechterforschung

Überblick über Theorien, Methoden und Anwendungsgebiete der Ruralen Frauenforschung, Sichtbarmachen des Beitrags von Frauen in der Produktion und Verarbeitung von Nahrungsmitteln in Agrarkulturen der Vergangenheit, der Gegenwart und mit Blick auf die Zukunft. Die gesellschaftliche Konstruktion von Geschlecht im Kontext einer ländlich-agrarischen Entwicklung, Zuständigkeiten in der cash-crop und food-crop-Produktion, Subsistenz- und Marktwirtschaft.

Mit Beispielen einer eigenständigen Frauenökonomie in Lateinamerika und afrikanischen und asiatischen Ländern wird die Relevanz der Frauenforschung im interkulturellen Vergleich für den sozialen Wandel des ländlichen Raums erläutert und die Übertragbarkeit der eigenen Lebenswelt (Kategorien und Begriffe) auf fremde Kulturen problematisiert.

NEU: Wie sieht ein frauenspezifischer Zugang zu den Problemen der Liberalisierung und Internationalisierung der Agrarmärkte aus? Welche Konsequenzen hat die Globalisierung der Landwirtschaft für Frauen sowohl als Produzentinnen, als auch als Konsumentinnen im Süden wie im Norden? Welche Auswirkungen hat der Einbezug des Agrarsektor in die Vereinbarungen zur Liberalisierung des Welthandels auf die Ernährungssituation bei uns wie in der ‚majority world‘? In der Vorlesung wird es darum gehen, eine geschlechtsspezifische, kritische Analyse der Globalisierung, und zwar ausgehend vom Agrarsektor, zu erarbeiten.

IV Mi 16-18 wöch./1 I - NO 11 V. Bennholdt-Thomsen*, P. Teherani-Kröner

- [Übersicht KVV](#) -

53 555 Kulturwissenschaft

Einführungsveranstaltung in den Wissenschaftsschwerpunkt 2 am Beispiel der Kulturwissenschaft

Der Grundkurs führt in den Stellenwert der Kategorie "Gender" innerhalb des Fachs der Kulturwissenschaft ein. Wie die Gender Studies, ist die Kulturwissenschaft ein junges Fach, das aber mit dem interdisziplinären Anspruch auf Überschreitung jener Fächergrenzen, die sich im 19. Jahrhundert ausdifferenziert haben, zugleich auf dieses Jahrhundert zurückverfolgt werden kann. An Schlüsseltexten des Fachs aus dem 19. und 20. Jahrhundert und deren feministischer Rezeption und kritischer Reflektion bis heute werden wesentliche Gegenstandsbereiche der Kulturwissenschaft erschlossen. An ihnen ist zu erarbeiten, dass nicht Gender die ‚Erfindung‘ einer immer noch marginalisierten Forschungsrichtung ist, sondern seit dem 19. Jahrhundert in den Geistes- und Sozialwissenschaften eine zentrale Bedeutung hat - obwohl diese sich (scheinbar) geschlechtsneutral konstituiert haben.

SE(GK) Mo 14-18 wöch./2 UL 6, 3075 E.-M. Ziege

- [Übersicht KVV](#) -

TUTORIEN ZUR VERTIEFUNG DER EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNGEN

Tutorien dienen der Vertiefung/Nachbereitung der Pflichtveranstaltungen. Hier können keine LN erworben werden und ihr Besuch ist nicht verpflichtend. Sie können als Semesterwochenstunden (SWS) daher nicht im Pflichtbereich angerechnet werden. Im Wahlpflichtbereich können die Tutorien zu den Einführungsveranstaltungen in den Wissenschaftsschwerpunkt 1 (WSP 1) und in den Wissenschaftsschwerpunkt 2 (WSP 2) unter der Disziplin abgerechnet werden, die Gegenstand des Einführungskurses ist.

Das Tutorium 53 556 kann entweder im WSP 1 oder im WSP 2 angerechnet werden.

53 556 Tutorium zur Einführungsvorlesung

Das Tutorium ist in die Seminararbeit der fächerübergreifenden Einführungsvorlesung Geschlechterstudien/Gender Studies integriert und dient der methodischen Hilfestellung sowie der inhaltlichen Vertiefung der Themen, die in der Vorlesung behandelt werden.

TU Mi 14-16 wöch./2 DOR 24, 302 A. Bettels

- [Übersicht KVV](#) -

53 557 Tutorium im Wissenschaftsschwerpunkt 1

Im Wissenschaftsschwerpunkt 1 sind Fächer zusammengefasst, die mit Methoden empirischer Sozialforschung arbeiten. Ein Einblick in diese Methoden ist notwendig, um das Prinzip wissenschaftlicher Untersuchungen verstehen zu können.

Das Tutorat möchte diese Grundlagen empirischer Forschung vermitteln. Es ist als methodische Ergänzung zur inhaltlichen Seminararbeit des Einführungskurses in den WSP 1 gedacht. Dabei liegt der Schwerpunkt im qualitativen Bereich und dessen Verbindung zur Frauenforschung. Nach einem theoretischen Überblick über die Prinzipien der Forschung sollen die einzelnen Schritte einer qualitativen Untersuchung konkret erarbeitet werden. Außerdem werden Untersuchungen aus dem Wissenschaftsschwerpunkt 1 kritisch auf ihre

Vorgehensweise überprüft.

TU/BS Mi 14-18 wöch./2 DOR 24, 305 A. Gubit

- [Übersicht KVV](#) -

53 558 Tutorium im Wissenschaftsschwerpunkt 2

Das Tutorium ist in die Seminararbeit des Einführungskurses in den Wissenschaftsschwerpunkt 2 am Beispiel der Kulturwissenschaft integriert und dient der methodischen Hilfestellung sowie der inhaltlichen Vertiefung der Themen, die im Einführungskurs behandelt werden.

TU Mo 18-20 wöch./2 DOR 24, 110 M. Wunsch

- [Übersicht KVV](#) -

WAHLPFLICHTVERANSTALTUNGEN

Die im Wahlpflichtbereich ausgewählten Disziplinen dürfen nicht mit dem 2. Hauptfach bzw. Haupt- und Nebenfach identisch sein. Die aufgeführte Disziplin gibt an, für welche Disziplin die jeweilige Lehrveranstaltung (LV) im Rahmen dieses Studiengangs anrechenbar ist. Sie bezeichnet nicht das entsprechende Institut oder die entsprechende Fakultät der jeweiligen Hochschule. Bei Doppelnennungen kann für die Anrechnung nur eine der beiden Disziplinen ausgewählt werden.

WISSENSCHAFTSSCHWERPUNKT 1

53 559 Rechtswissenschaft (10 777)

Recht und Differenzen. Einführung in Ansätze feministischer Rechtswissenschaft

Für die Konstruktion von Geschlecht ist das Recht von großer Bedeutung. Es trägt auf mehreren Ebenen dazu bei, "Männer" und "Frauen", Männlichkeit und Weiblichkeit, Hetero-, Homo- und Transsexualität und andere Differenzen zu konstruieren. An der Auseinandersetzung mit Recht im Geschlechterverhältnis lässt sich daher exemplarisch zeigen, welche Bedeutung die Kategorie Geschlecht für ein Verstehen soziokultureller und (nicht zuletzt) politischer Zusammenhänge hat.

In der Vorlesung wird historisch informiert und international vergleichend gefragt, wie sich Rechtskritik aus feministischer, antirassistischer oder "querer" Sicht entwickelt hat und mit welchen Fragestellungen sie arbeitet. Anhand einzelner Problemfelder wird dann gezeigt, wie und was das Steuerungsmittel Recht in Geschlechterverhältnissen - aus dogmatischer Sicht unter Berücksichtigung der rechtspolitischen Debatten - (be-)wirkt, wie Recht also Differenzen konstruiert, stabilisiert, aber auch dekonstruieren kann.

Literatur:

MacKinnon Catharine A.: Auf dem Weg zu einer feministischen Jurisprudenz. In: STREIT 1993, 4 ff.

Baer, Susanne: Objektiv - neutral - gerecht? Feministische Rechtswissenschaft am Beispiel sexueller Diskriminierung im Erwerbsleben. In: 77 Kritische Vjs. für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft 1994, 154-178;

Baer, Susanne: Rechtswissenschaft. In: von Braun/Stephan: Gender Studies. Metzler 2001

VL Di 18-20 wöch./1 UL 9, 213 S. Baer

- [Übersicht KVV](#) -

53 560 Rechtswissenschaft - FHW

Rechtliche Aspekte der Gleichstellung

Lehrinhalte: Kampf der Frauenbewegung um Gleichberechtigung - Gesetzgebungsreformen im Bereich des Verfassungs-, Arbeits- und Familienrechts - Gleichstellung als rechtspolitisches Problem - Art. 3 Grundgesetz (Gleichheitssatz) in der Rechtsprechung des BVerfG - Einfluss der EU-Regelungen u. der EuGH-Rechtsprechung auf das deutsche Recht - Problematik der Quotenregelungen und Berliner Landesgleichstellungsgesetz - Verbot der Diskriminierung am Arbeitsplatz (§ 61a BGB) - Gebot der Lohngleichheit (§ 612 BGB) - mittelbare Diskriminierung - Beschäftigtenschutz (Schutz vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz) - Gestaltungsmöglichkeiten durch tarifvertragliche und betriebliche Vereinbarungen.

Literatur:

Dagmar Schiek: Zweites Gleichberechtigungsgesetz für die Privatwirtschaft, Textausgabe und Kurzkommentierung 1995;

Monika Schlachter: Wege zur Gleichberechtigung, 1993;

Ute Sacksofsky: Das Grundrecht auf Gleichberechtigung, 2. Auflage, 1997.

SE/EX Do 16-18 wöch./1 Badensche Str. 50/51 G. Landrock

- [Übersicht KVV](#) -

53 561 Landwirtschaft (20 112)

Umweltmanagement und Ressourcenzugang unter den Geschlechtern

Im Anschluss an die Umweltkonferenz in Johannesburg 2002 sollen Beiträge zu dieser Konferenz aus der Perspektive einer ökosozial nachhaltigen und geschlechtergerechten Entwicklung untersucht werden. Insbesondere wird sich die Seminararbeit auf eine Evaluierung der Diskurse zur Agenda 21 in der vergangenen Dekade konzentrieren und zukünftige Entwicklungen antizipieren.

Exemplarisch werden lokale Strategien zur Ernährungssicherung, die insbesondere von den unmittelbaren lokalen Ressourcen (Wasser, Boden, Wald) abhängig sind, analysiert, um Handlungsspielräume der Geschlechter zum Erhalt der Lebensgrundlage kennenzulernen.

Erfahrungen mit Umweltmanagement und lokalem Wissen sollen zum Verstehen des Umweltverhaltens beitragen. Zur Entwicklung der Gender- und Umweltdebatte können Theorieansätze der Ökologie, der Human- und Kulturökologie sowie der Diskurs zum Ökofeminismus hinzugezogen werden.

SE Fr 14-18 wöch./1 I - H 6 P. Teherani-Krönner

- [Übersicht KVV](#) -

53 562 Medizin

Einführung in die Sexualwissenschaft / Sexualmedizin

Die Sexualwissenschaft ist interdisziplinär ausgerichtet und berücksichtigt biologische, psychologische und soziale Dimensionen menschlicher Geschlechtlichkeit. Dies wird in der Vorlesung systematisch dargestellt. Eingegangen wird auch auf Störungen und Erkrankungen des sexuellen Erlebens und Verhaltens; hier kommt der Sexualmedizin die Aufgabe der Erkennung, Behandlung, Prävention und Rehabilitation sexueller Störungen zu. Allgemein: Geschichte und programmatisches Konzept der Sexualwissenschaft/Sexualmedizin; Stammesgeschichte der menschlichen Sexualität; körperliche Sexualentwicklung; psychosexuelle Entwicklung über die Lebensspanne; Entwicklung der Geschlechtsidentität und der sexuellen Orientierung; Physiologie der sexuellen Reaktion; Geschlechtsrolle und Geschlechtsrollenverhalten. Speziell: Krankheitslehre und Behandlungsmöglichkeiten bei sexuellen Funktionsstörungen und Störungen des soziosexuellen Verhaltens (sexuelle Verhaltensabweichungen, Paraphilien).

Die Vorlesung ist offen für Hörer aller Fachbereiche; sie ist für Medizinstudenten sinnvoll, um auch psychologische, sozial- und geisteswissenschaftliche Denkansätze kennen zu lernen.

Literatur:

Beier KM, Bosinski HAG, Hartmann U, Loewit K: Sexualmedizin. Urban und Fischer München, 2001

VL Di 17-19 wöch./2 Hörsaal des Instituts für Rechtsmedizin, Hannoversche Str. 6,10117 Berlin K. M. Beier (450 529 302)

- [Übersicht KVV](#) -

53 563 Medizin

Frauen in Gesundheit und Krankheit - Perspektiven einer psychosozialen Frauen(heil)kunde

Die Einheit von Psyche, Soma und sozialen Lebensumständen ist in der Frauenheilkunde besonders augenfällig. So sind bei Erkrankungen im gynäkologischen Bereich Frauen auch immer in ihrer weiblichen Identität betroffen. Probleme, die mit der Rolle der Frau in Partnerschaft, Familie und Beruf zusammenhängen, können ihren Ausdruck in psychosomatischen gynäkologischen Störungen finden.

Die heutige Medizin ist hochtechnisiert und spezialisiert. Sie orientiert sich bislang wenig an der Morbiditätsstruktur der Bevölkerung und an einem bio-psycho-sozialen Modell von Gesundheit und Krankheit. Psychosoziale Forschung, aber auch die entsprechende Lehre erfolgt an den Universitäten separiert in speziellen Fachgebieten. Eine Integration in die einzelnen klinischen Fachgebiete und eine Kopplung mit Fächern der Grundlagenwissenschaften fehlt. Und dies, obgleich der in der Praxis tätige Arzt täglich mit dem bio-psycho-sozialen Bedingungsgefüge von Gesundheit und Krankheit konfrontiert ist. Die beschriebenen Tatsachen und Defizite führten zur Konzeption einer Ringvorlesung mit dem o.g. Thema. Den Studierenden der Medizin, aber auch anderer (natur- und geisteswissenschaftlicher) Fachrichtungen, Frauenärztinnen und -ärzten und einer interessierten Öffentlichkeit soll eine neue Perspektive der Frauenheilkunde und ein ganzheitliches Verständnis von Frauengesundheit und -krankheit nahegebracht werden.

Literatur:

Rauchfuß M, Kuhlmeiy A, Rosemeier HP; Frauen in Gesundheit und Krankheit: Die neue frauenheilkundliche Perspektive, trafo verlag dr.wolfgang weist, Berlin, 1996;

Kuhlmeiy A, Rauchfuß M, Rosemeier HP Frauen in Gesundheit und Krankheit : die psychosoziale Perspektive trafo verlag dr.wolfgang weist, Berlin, 1998;

Beier KM, Bosinski HAG, Hartmann U, Loewit K; Sexualmedizin, Urban und Fischer München, 2001

RV Mo 18-20 wöch./2 S 20-BH M. Rauchfuß (450 529 305), A. Kuhlmeiy, H. P. Rosemeier

- [Übersicht KVV](#) -

53 564 Sozialwiss. (53 028)

Soziologie der Geschlechterverhältnisse

Die Vorlesung mit Diskussion setzt eine Tradition des Lehrbereichs fort und gibt einen Überblick über Themengebiete, Forschungsfragestellungen und die theoretischen und methodologischen Grundpositionen der Soziologie der Geschlechterverhältnisse. Sie richtet sich an StudienanfängerInnen der Sozialwissenschaften und der Gender Studies und soll den Grundstock für eine weitergehende Befassung mit der Kategorie Geschlecht und für die Aneignung eines gendersensiblen soziologischen Blicks bilden.

Im Rahmen der Vorlesung besteht Zeit und Gelegenheit für Nachfragen und Diskussionen. Ausgewählte Aspekte der Vorlesung werden - unter weitgehender Berücksichtigung der Interessen der HörerInnen und DiskutantInnen - zusätzlich in einem die Vorlesung begleitenden Proseminar vertieft.

Eine ausführliche, nach Vorlesungsabschnitten gegliederte Literaturliste wird rechtzeitig vor Semesterbeginn bereit gestellt.

Literatur:

DGS-Leseliste: "Frauenforschung in den Sozialwissenschaften". SOZIOLOGIE 1/1999: 25-29;

Lorber, Judith 1999: Gender-Paradoxien. Opladen;

Becker-Schmidt, Regina / Knapp, Gudrun-Axeli (Hg.) 2000: Feministische Theorien zur Einführung. Hamburg;

Cottmann, Angelika / Kortendiek, Beate / Schildmann, Ulrike (Hg.) 2000: Das undiziplinierte Geschlecht. Frauen- und Geschlechterforschung. Opladen;

KZfSS So.he. 41: "Geschlechtersoziologie" (2001);

Kroll, Renate (Hg.) 2002: Metzler Gender Studies Lexikon. Stuttgart

VL Mo 16-18 wöch./1 UL 6, 2014 B ~~D.-Lueke~~ NEU: H. M. Nickel

(Zusatz: Das Seminar 53 567 von Frau Fahrenholz begleitet dieses Seminar)

- [Übersicht KVV](#) -

ENTFÄLLT 53 565 — Sozialwiss. (53 029)

Struktur und Kultur geschlechtsspezifischer Differenzierungen

~~In den Proseminar werden Aspekte der Vorlesung: "Soziologie der Geschlechterverhältnisse" vertieft. Im Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit unterschiedlichen Formen sozialer Ungleichheit nach Geschlecht sowie die Analyse ihrer strukturellen Voraussetzungen und kulturellen Überformungen.~~

Literatur:

~~Gildemeister, Regine / Wetterer, Angelika 1992: Wie Geschlechter gemacht werden. Die soziale Konstruktion der Zweigeschlechtlichkeit und ihre Reifizierung in der Frauenforschung. S. 201-254. In: G. A. Knapp / A. Wetterer (Hg.), TraditionenBrüche. Freiburg-~~

~~Frerichs, Petra / Steinrück, Margareta 1993: Soziale Ungleichheit und Geschlechterverhältnisse. Opladen;-~~

~~Gottschall, Karin 2000: Soziale Ungleichheit und Geschlecht. Kontinuitäten und Brüche, Sackgassen und Erkenntnispotentiale im deutschen soziologischen Diskurs. Opladen~~

~~PS Di 10-12 wöch./1 UNI 3, 003 D. Lucke~~

- [Übersicht KVV](#) -

53 566 Sozialwiss. (53 037)

Theoretische Erklärungsansätze geschlechtlicher Arbeitsmarktsegregationen

Arbeitsmärkte sind nicht nur nach wie vor, sondern gerade wieder die zentrale Instanz der Verteilung von Lebenschancen auch zwischen den Geschlechtern. Dazu sollen in einem ersten Teil grundlegende Begriffe wie Zusammenhänge diskutiert werden: Arbeitsmarkt, Segregation, tradierte geschlechtliche Arbeitsmarktsegregationen, gegenwärtiger Umbruch von Erwerbsarbeit, gegenwärtiger Arbeitsmarkt und seine geschlechtsspezifische Segregation. Darauf aufbauend geht es in einem zweiten Teil um ältere wie neuere Theorien, die aus einer Akteurs- oder Strukturperspektive geschlechtliche Arbeitsmarktsegregationen zu erklären versuchen.

Literatur:

Heintz, B./Nadai, E./Fischer, R. (1997): Ungleich unter Gleichen: Studien zur geschlechtsspezifischen Segregation des Arbeitsmarktes. Frankfurt/New York;

Knapp, G.-A. (1990): Zur widersprüchlichen Vergesellschaftung von Frauen. In: Hoff, E.-H.: Die doppelte Sozialisation Erwachsener. Zum Verhältnis von beruflichem und privatem Lebensstrang, Weinheim/München ;

Gottschall, Karin (2000): Soziale Ungleichheit und Geschlecht. Kontinuitäten und Brüche, Sackgassen und Erkenntnispotentiale im deutschen soziologischen Diskurs. Opladen

PS Fr 12-14 wöch./1 UNI 3, 001 I. Peinl

- [Übersicht KVV](#) -

53 567 Sozialwiss. (53 030)

Geschlechterdifferenz und gesellschaftliche Arbeitsteilung im Wandel?

Das Proseminar versteht sich als Einführung in die Soziologie der Geschlechterverhältnisse / Gender Studies. Entgegen der vorwiegenden Geschlechtsblindheit traditioneller soziologischer Theorien betrachtet die Frauen- und Geschlechterforschung Geschlecht als soziale Strukturkategorie, die tief in den gesellschaftlichen Bezügen verankert ist. Gefragt wird nach dem Zusammenhang von gesellschaftlicher Entwicklung und Geschlechterdifferenz bzw. Geschlechterungleichheit. Im Seminar werden ausgewählte Perspektiven der Frauen- und Geschlechterforschung vorgestellt. Dabei geht es zunächst um die nähere Bestimmung von Geschlecht als soziologischer Kategorie. Anschließend soll die historische Entwicklung der modernen Geschlechterordnung anhand der Herausbildung von Geschlechtertrennung und Arbeitsteilung nachgezeichnet werden. Nachfolgend werden gegenwärtige gesellschaftliche Modernisierungsprozesse im Hinblick auf einen Wandel der Geschlechterverhältnisse betrachtet. Abschließend wird im Rekurs auf aktuelle geschlechtersoziologische Diskurse hinterfragt, ob Geschlecht als analytische Kategorie relativiert werden muss.

Literatur:

Regina Becker-Schmidt (2001): Frauenforschung-Geschlechterforschung-Geschlechterverhältnisforschung. In: Becker-Schmidt, Regina; Knapp, Gudrun-Axeli: Feministische Theorien zur Einführung. Hamburg, S. 14-50;

Pasero, Ursula (1993): Wandlungsprozesse im Arrangement der Geschlechter. In: Pasero/Braun (Hg.): Frauenforschung in Universitäten und Disziplinen. Opladen, 21-39;

Diezinger, Angelika (1993): Geschlechterverhältnis und Individualisierung: Von der Ungleichheitsrelevanz primärer Beziehungen. In: Frerichs, Petra;

Steinrück, Margareta (Hg.): Soziale Ungleichheit und Geschlechterverhältnisse. Opladen, S. 145-158;

Aulenbacher, Brigitte (2001): Die "zweite Moderne", ein herrenloses Konstrukt. In: Knapp, Gudrun-Axeli;

Wetterer, Angelika (Hg.): Soziale Verortung der Geschlechter. Münster, S. 188-225;

Knapp, Gudrun-Axeli (2001): Dezentriert und viel riskiert: Anmerkungen zur These vom Bedeutungsverlust der Kategorie Geschlecht. In Knapp/Wetterer (Hg.): Soziale Verortung der Geschlechter. Münster, S. 15-62.

PS Do 10-12 wöch./1 UNI 3, 202 A. Fahrenholz

- [Übersicht KVV](#) -

53 567b Sozialwiss. (53 032)

"Flexible Arbeit": neue Formen von Arbeit und Beschäftigung

Das die Vorlesung (Wandel von Arbeit und Organisation - 53 586) begleitende Proseminar konzentriert sich inhaltlich auf die Diskussion aktueller Tendenzen bei der Entwicklung von Arbeit, Beschäftigung und Organisation (Arbeitskraftunternehmer, neue Arbeitszeit- und Entlohnungsmodelle u.a.) und wird dezidiert zum Thema machen, welche Konsequenzen der Wandel von Arbeit und Organisation für Geschlechterverhältnisse hat.

Literatur:

Hausen, K. 2000: Arbeit und Geschlecht. In: Kocka/Offe (Hg.), Geschichte und Zukunft der Arbeit, Frankfurt/Main; New York, S. 343-361;

ISF u.a. (Hg.), Jahrbuch Sozialwissenschaftliche Technikberichterstattung, Schwerpunkt Moderne Dienstleistungswelten, Berlin;

Allmendinger, J./Hinz, Th. 1999: Geschlechtersegregation im Erwerbsbereich. Berufsfelder, Organisationen und Arbeitsgruppen. In: Glatzer/Ostner (Hrsg.), Deutschland im Wandel. Sozialstrukturelle Analysen, Opladen, S. 191-205;

Aulenbacher/Goldmann (Hg.) (1993): Transformationen im Geschlechterverhältnis. Beiträge zur industriellen und gesellschaftlichen Entwicklung. Frankfurt/Main; New York;

Aulenbacher/Siegel (Hrsg.) (1995): Diese Welt wird völlig anders sein. Denkmuster der Rationalisierung. Freiburg;

Voß, G./Pongratz, H. (1998): Der Arbeitskraftunternehmer. Eine neue Grundform der "Ware Arbeitskraft"? KZfSS 1/1998, S. 131-158

PS Mi 14-16 wöch./1 UNI 3, 202 M. Frey

- [Übersicht KVV](#) -

53 568 Sozialwiss. - FHW

Geschlechterverhältnis und Gesellschaft

1. Erklärungsansätze über die Entstehung und Umsetzung der Ideologie von den "natürlichen" Unterschieden zwischen Mann und Frau und der daraus folgenden geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung im Zuge der Entstehung der modernen Gesellschaft.

2. Soziologisch empirische Studien zur geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung im 20. Jahrhundert insbesondere zur geschlechtsspezifischen Segregation und Ungleichheit auf dem Arbeitsmarkt.

3. Aktuelle theoretische Erklärungsansätze für die Ungleichheit im Erwerbsleben, wo setzen diese an und was erklären sie? Welche politischen Maßnahmen werden diskutiert?

Literatur:

Scott, Joan W.: The Women Worker. In: Geneviève Fraisse, Michelle Perrot (Ed.): A History of Women in the West. IV. Emerging Feminism from Revolution to World War. Cambridge: Harvard University Press, 1995, S. 399-426;
 Amott, Teresa and Julie Matthaei: Race, Gender and Work. Boston: South End Press, 1996; Reskin, Barbara & Irene Padavic: Women, Men, and Work. Thousand Oaks, CA: Pine Forge Press, 1994;
 Gather, Claudia: Geschlechterkonstruktionen bei Paaren im Übergang in den Ruhestand. Zum Zusammenhang von Geschlecht, Macht und Erwerbsarbeit. In: Soziale Welt, Heft 2, Jg. 47, 1996, S. 223-249;
 Heintz, Bettina, Eva Nadai, Regula Fischer, Hannes Ummel: Ungleich unter Gleichen. Zur geschlechtsspezifischen Segregation des Arbeitsmarktes. Frankfurt/M.: Campus, 1997
 Heintz, Bettina (Hrsg.): Geschlechtersoziologie. Sonderband der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Opladen: Westdeutscher Verlag, 2001, im Erscheinen;
 Cockburn, Cynthia: Strategies for Gender Democracy: Strengthening the Representation of Trade Union Women in the European Social Dialogue. In: European Journal of Women's Studies; Vol. 3, 1996, S. 7-26.
 SE/EX Mi 15-18 wöch./1 Badensche Str. 50/51 H. Heise

- [Übersicht KVV](#) -

53 569 Politikwiss.

Democracy, Gender und Partizipation

Der gender gap, die Kluft zwischen den Geschlechtern in der zeitgenössischen Theorie und aktuellen Praxis der Demokratie, bleibt trotz manch sichtbarer, quantitativer Verbesserungen im Bereich konventioneller Partizipationsmöglichkeiten in den letzten 20 Jahren tief. Der Mythos der gleichen Freiheit und Beteiligungsmöglichkeiten besteht sowohl in der Theorie als in der Praxis. Im Rahmen dieses Seminars beschäftigen wir uns mit der Frage, inwieweit sich Frauen (und andere Marginalisierte) ihr "partizipatorisches Potential" verwirklichen können, ob wir heute noch von einer "politischen Teilnahme ohne Zugehörigkeit" (Schöler-Macher 1994) sprechen können. Eine Bestandsaufnahme deutscher politischer Realität wird gemacht, um sie mit alten und neuen Demokratietheorien zu vergleichen. Anhand von Gruppenarbeit und Diskussion setzen wir uns anschließend mit verschiedenen Modellen der feministischen Demokratie kritisch auseinander. Voraussetzung des Seminars ist die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit: Regelmäßige Teilnahme, die vorbereitende Bearbeitung von Texten und die Mitarbeit an einem Gruppenprojekt wird erwartet.

Literatur:

Biester, Elke; Barbara Holland-Cunz; Birgit Sauer (Hrsg.): Demokratie oder Androkratie? Theorie und Praxis demokratischer Herrschaft in der feministischen Diskussion. Campus Verlag, Frankfurt/New York 1994;
 Hoecker, Beate (Hrsg.): Handbuch politischer Partizipation von Frauen in Europa. Leske + Budrich, Opladen 1998;
 Holland-Cunz, Barbara: Feministische Demokratietheorie. Thesen zu einem Projekt. Leske + Budrich, Opladen 1998.
 PS Fr 9-13 14tgl./2 DOR 24, 310 V. Penrose*

- [Übersicht KVV](#) -

53 570 Politikwiss. - TU

Das Herrschafts- und Gesellschaftssystem der DDR

Dieses Seminar befasst sich ausdrücklich mit dem Geschlechterverhältnis und der Situation von Frauen in der DDR.

Literatur:

Assmann, Aleida/Ute Frevert, Geschichtsvergessenheit, Geschichtsversessenheit. Vom Umgang mit deutschen Vergangenheiten nach 1945, Stuttgart 1999. Gesch 20.59
 Merkel, Ina, Utopie und Bedürfnis. Die Geschichte der Konsumstruktur in der DDR, Köln 1999. POL 10.2.
 VL Di 14-16 wöch./2 TU Berlin, Franklinstr. 28/29, Raum 4085 C. Kulke

- [Übersicht KVV](#) -

53 571 Ökonomie - FHW

Geschlechterverhältnisse im Betrieb

Lehrinhalte: 1. Geschlecht als Zuweisungskriterium in der beruflichen und betrieblichen Hierarchie, Aushandlungsprozesse und Mikropolitik.
 2. Ursachen und Funktionsweisen geschlechtsspezifischer Strukturierungsprozesse im Betrieb (Personalpolitik, Personalorganisation, Arbeitsbewertung, Eingruppierung, betriebliche Arbeitszeitgestaltung, Fach- und Führungspositionen).
 3. Betriebliche und tarifvertragliche Maßnahmen zur Gleichstellung (Konzepte, Umsetzungserfahrungen, Perspektiven).

Literatur:

Petra Beckmann/Gerhard Engelbrech (Hrsg.), Arbeitsmarkt für Frauen 2000 - Ein Schritt vor oder ein Schritt zurück. Kompendium zur Erwerbstätigkeit von Frauen, Nürnberg 1994;
 Andrea Jochmann-Döll: Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit - Ausländische und deutsche Konzepte und Erfahrungen, München/Mering 1990;
 Gertraude Krell/Margit Osterloh (Hrsg.), Personalpolitik aus der Sicht von Frauen - Frauen aus der Sicht der Personalpolitik? Was kann Personalforschung von der Frauenforschung lernen? München/Mering 1993;
 Regine Winter (Hrsg.), Frauen verdienen mehr - Zur Neubewertung von Frauenarbeit im Tarifsystem, Berlin 1994;
 Gertraude Krell (Hrsg.), Chancengleichheit durch Personalpolitik - Gleichstellung von Frauen und Männern in Unternehmen und Verwaltungen - Rechtliche Regelungen - Problemanalysen - Lösungen, Wiesbaden 1997.
 SE/EX Di 12-16 wöch./1 Badensche Str. 50/51 A.-H. Carl

- [Übersicht KVV](#) -

53 571 Ökonomie - FHW

Gesamtwirtschaftliche Aspekte der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung

Lehrinhalte: 1. Gesellschaftliche Arbeit - Hausarbeit - Erwerbsarbeit, Darstellung und Erfassung in volkswirtschaftlichen Zusammenhängen.
 2. Erwerbssituation Frauen/Männer, national und international.

3. Ökonomische Erklärungsansätze zur geschlechtsspezifischen Diskriminierung: neoklassische Theorien zum Erwerbsverhalten, Arbeitsangebot, Arbeitsteilung, New Home Economics, Humankapitaltheorie, andere Ansätze wie Effizienzlohntheorie, institutionelle Ansätze, Segmentationsansätze - feministische Kritik der herrschenden Theorien.
4. Effizienz und Gerechtigkeit als Ziele ökonomischer Politik?
5. Geschlechtsspezifische Analyse ausgewählter Politikbereiche: z.B. Finanzpolitik (staatliche Ausgabenpolitik, Steuerpolitik), Arbeitsmarktpolitik, Sozialpolitik, Lohnpolitik.

Literatur:

Ulla Regenhard, Friederike Maier, Andrea-Hilla Carl (Hrsg.), Ökonomische Theorien und Geschlechterverhältnis, FHW-Forschung Band 23/24, Berlin 1994;

Gerd Grözinger, Renate Schubert, Jürgen Backhaus (Hrsg.), Jenseits von Diskriminierung, Marburg 1994,

Renate Schubert, Ökonomische Diskriminierung von Frauen, Frankfurt/M. 1993;

Jane Humphries, Jill Rubery (eds.), The Economics of Equal Opportunities, Manchester 1995;

Birgit Geissler, Friederike Maier, Birgit Pfau-Effinger (Hrsg.), FrauenArbeitsMarkt - Der Beitrag der Frauenforschung zur sozioökonomischen Theorieentwicklung, Berlin 1998.

SE/EX Mi 12-15 wöch./1 Badensche Str. 50/51 F. Maier

- [Übersicht KVV](#) -

53 573 Erziehungswiss. (54 163)**Sozialisationstheoretische und konstruktivistische Ansätze zur Entstehung von "Weiblichkeit" und "Männlichkeit"**

Wie sich die Erziehung zur Weiblichkeit und Männlichkeit gestaltet, ist bereits in den Anfängen der Frauenbewegung ein wichtiges Thema. Mit empirischen Untersuchungen zur geschlechtsspezifischen Sozialisation sollte dem diffusen und spekulativen Gestus der Forschung über Frauen die Realität der Erfahrung entgegengesetzt werden. Der Weg von den verschiedenen Konzepten zur geschlechtsspezifischen Sozialisation bis hin zu konstruktivistischen und dekonstruktivistischen Ansätzen soll in diesem Seminar nachgezeichnet und diskutiert werden.

Literatur:

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Semesterbeginn verteilt.

PS Do 14-16 wöch./1 DOR 24, 209 C. Micus-Loos

- [Übersicht KVV](#) -

53 574 Erziehungswiss. (54 162)**Ordnungen der Geschlechter aus historischer Perspektive**

In diesem Seminar sollen Geschlechterbeziehungen unter Berücksichtigung ihres soziohistorischen Kontextes untersucht werden. Im Mittelpunkt stehen die 20er, 50er und 80er Jahre. Welche Kontinuitäten und Veränderungen zeigen sich im Hinblick auf Geschlechterarrangements? Als Quellen dienen uns sozialstrukturelle Daten, empirische Studien und autobiographische Texte.

Literatur:

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Semesterbeginn verteilt.

PS Mi 16-18 wöch./1 DOR 24, 503 C. Micus-Loos

- [Übersicht KVV](#) -

53 575 Erziehungswiss. - TU**Pionierinnen der Frauenemanzipation: Biographien, Werke und pädagogische Konzepte**

Über die Biographien einzelner Frauen des 19. und 20. Jahrhunderts geht es neben der faktischen Erforschung weiblicher Lebensbedingungen um die persönlichen und beruflichen Hintergründe, die zu einem Leben als Vorkämpferin der Frauenemanzipation motivierten. Es geht um die Kraft, das Durchhaltevermögen, die Widersprüche und auch das Scheitern dieser Frauen sowie um die historische Verankerung und Begründung der eigenen weiblichen Identität.

Arbeitsanforderungen: Lesen und Referieren von Originaltexten und Sekundär-Literatur als Vorbereitung für die einzelnen Seminarstunden. (Kontakt: Tel. 030/781 67 92 oder e-Mail: storlsfb@calvados.zrz.TU-Berlin.DE)

Der Raum wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben und kann dann telefonisch erfragt werden unter:

31426960 (Frau Seibert).

PS Do 14-16 wöch./1 s. Aushang M. Storm*

WISSENSCHAFTSSCHWERPUNKT 2**53 576 Geschichtswiss. (51 109)****Geschichte der Frauen im antiken Griechenland**

Im Zentrum des Seminars steht die Interpretation von Quellen zur Geschichte der Frauen im Griechenland des 5./4. Jahrhunderts v. Chr. Anhand einer Auswahl antiker Texte (Auszüge aus philosophischen, ethnographischen und ökonomischen Schriften, Dramen, Gerichtsreden, Dichtung etc.) wird untersucht, wie Frauen in den unterschiedlichen Zusammenhängen charakterisiert werden, welche Handlungsräume und welche Aufgaben ihnen zugewiesen werden. Unter Einbeziehung einschlägiger Forschungsbeiträge ist zu klären, in welcher Beziehung die in den Texten artikulierten Frauenbilder zu den realen Lebensbedingungen von Frauen standen.

Literatur:

G. Duby - M. Perrot (Hrsg.), Geschichte der Frauen, Bd. 1, Antike, hrsg. v. P. Schmitt Pantel, dt. Frankfurt a. M. 1993.

B. Patzek (Hrsg.), Quellen zur Geschichte der Frauen, Bd. 1, Antike, Stuttgart 2000.

T. Späth - B. Wagner-Hasel (Hrsg.), Frauenwelten in der Antike, Geschlechterordnung und weibliche Lebenspraxis, Stuttgart - Weimar 2000.

PS Di 10-12 wöch./1 BA 9, 2.5 N.N.

- [Übersicht KVV](#) -

53 577 Geschichtswiss. -TU (0146 L 010)**Einführung in die Geschlechterforschung**

Für Studierende, die das Gebiet der Geschlechterforschung kennen lernen und bei der Einarbeitung angeleitet werden wollen, bietet die Übung eine erste Orientierung über Fragestellungen, theoretische Überlegungen, wissenschaftliche Methoden und Arbeitstechniken.

Anforderungen: Regelmäßige Anwesenheit, aktive Beteiligung. Die Anforderungen für den Erwerb eines Scheins werden in der ersten Sitzung erläutert.

Ü Di 16-18 wöch./2 TEL 2003 K. Hausen

- [Übersicht KVV](#) -

53 578 Geschichtswiss. -TU (0146 L 001)**Zeit als Ressource und Erfahrung (18.-21. Jh.)**

Zeit ist Geld. Was zählt ist Leistung pro Zeiteinheit. Aber: Menschen gestalten ihr Leben im Koordinatensystem höchst verschiedener Zeiten: Tag-Nacht, Sommer-Winter, Geburt-Tod, Arbeitszeit-Freizeit. Genormte Einheiten von Zeit werden vermessen, zerstückelt, verwertet.

Erfahrene Zeit aber kann sich beschleunigen und verlangsamen, sich dehnen und schrumpfen. Der Umgang mit Zeit und die Bewegungen in den Zeiten haben sich über die Jahrhunderte grundlegend verändert. Aber nach wie vor gelten weltweit keineswegs einheitliche Rhythmen und Wertschätzungen von Zeit, und auch die in die Körper eingeschriebene Differenz zwischen Frauenzeiten und Männerzeiten hat ihre Bedeutung für die sozio-kulturell bearbeiteten Geschlechterordnungen noch keineswegs verloren. Die Vorlesung wird einen anschaulichen und zugleich systematisierenden Überblick über die Geschichte des Umgangs mit Zeit bieten und zum Nachdenken über aktuelle Zeit-Bewegungen einladen.

Einführende Literatur:

Gerhard, Dohrn-van Rossum, Die Geschichte der Stunde. Uhren und moderne Zeitordnung, München 1992;

Helga Nowotny, Eigenzeit. Entstehung und Strukturierung eines Zeitgefühls, Frankfurt/M. 1989.

VL Di 12-14 wöch./2 s. Aushang TEL K. Hausen

- [Übersicht KVV](#) -

53 579 Germanistik/Literaturwiss. (52 007)**Psychoanalyse und Weiblichkeit**

Die Vorlesung versteht die psychoanalytischen Weiblichkeitskonstruktionen, deren Wirkungen bis in die Literatur und Kultur der Gegenwart reichen, nicht als Pioniertat eines ‚genialen‘ Gründungsvaters, sondern wird sie als gemeinschaftliche Leistung einer Gruppe von Intellektuellen darstellen, unter denen die ‚Frauen um Freud‘ eine besonders wichtige Rolle gespielt haben. Ein wichtiger Akzent wird auf der kontroversen Debatte über Weiblichkeit liegen, die in den zwanziger und dreißiger Jahren zwischen Freud, Jones, Deutsch, Horney, Rivière u.a. geführt worden ist und deren Bedeutung für die Gender-Debatten der Gegenwart erst noch erschlossen werden muß.

VL Di 10-12 wöch./1 UL 6, 3094 I. Stephan

- [Übersicht KVV](#) -

53 580 Germanistik/Literaturwiss. (52 089)**"Nibelungenlied und Kudrun - Gewalt und Geschlecht"**

Als prominente Vertreter der Heldenepik bieten *Nibelungenlied* und *Kudrun* heroische Erzählungen der Völkerwanderungszeit, die im höfischen Kontext verschriftlicht und damit zugleich modifiziert worden sind. Zentrales Thema beider Texte ist die Eskalation der Gewalt sowie Versuche zu ihrer Reglementierung. Während sich im *Nibelungenlied* Gewalt und Gegengewalt radikalisieren, tritt in der *Kudrun* das Bemühen hervor, diese ausweglose Mechanik zu überwinden. In der Forschung ist der Text daher als "Gegenposition" zum *Nibelungenlied* verstanden worden (Hoffmann). Neben dem Handeln der Helden hat in beiden Texten das der zentralen Frauenfiguren entscheidenden Einfluß auf die jeweilige Dynamik der Gewalt. Welche Bedeutung der Kategorie Geschlecht im Zusammenhang der in *Nibelungenlied* und *Kudrun* inszenierten Gewalt zukommt, soll in diesem GK C untersucht werden.

Textgrundlage:

Das Nibelungenlied. 2 Bde., hg. und übers. von Helmut Brackert, Frankfurt am Main 1970; Kudrun, nach der Ausgabe von Karl Bartsch hg. von Karl Stackmann, Tübingen 2000. (Der Text wird zu Beginn des Semesters als Reader bereitgestellt)

Literaturhinweise:

Ursula Schulze, Das Nibelungenlied, Stuttgart 1997.

PS Mi 10-12 wöch./1 DOR 24, 503 T. Renz

- [Übersicht KVV](#) -

53 581 Germanistik (52 029)**Affekt und Geschlecht in Literatur und Diskursen des 17. Jahrhunderts**

Das Seminar untersucht anhand ausgewählter literarischer und nicht-literarischer Texte den Zusammenhang von Geschlecht und Affekt im 17. Jahrhundert. Im 17. Jahrhundert waren der medizinische, der rhetorische wie der ästhetische Diskurs über Affekte und in Ableitung auch Temperamente moralphilosophisch überformt. Das Reden über Affekte war angesiedelt zwischen den Polen des Guten versus des Bösen, so dass eine Lehre von den Affekten gleichzeitig immer Lehre von der moralischen Verfasstheit des Subjekts war. Die Taxinomie der Affekte und Temperamente, wie sie z.B. von Schottelius, Thomasius oder Bacon aufgestellt wurde, schrieb Frauen und Männern dabei unterschiedliche Positionen zu und diente sowohl der Affektkontrolle als auch der Affektproduktion.

Den Künsten kam im 'Spiel der Diskurse' eine ambivalente Rolle zu, die im Seminar exemplarisch anhand literarischer Texte untersucht werden soll. Auch wenn dem literarischen Sprechen im 17. Jahrhundert noch Tropen und Figuren als Repräsentationen spezifischer Affekte zur Verfügung standen, so stellte sich verstärkt die Frage nach einer eigenständigen (literarischen) Affektästhetik, die sich dennoch moralischen Forderungen nicht verschloss. Autoren des 17. Jahrhunderts reagierten hierauf mit unterschiedlichen Strategien, die von der Erbauungslehre von Gryphius bis hin zur 'Schockästhetik' von Heinsius reichten.

Da die literarischen Texte, die im Seminar besprochen werden sollen, größtenteils sehr umfangreich und die nicht-literarischen Schriften schwer erhältlich sind, wird ab September ein Ordner mit den Seminartexten in der Bibliothek stehen.

Für ganz Unermüdliche sei zur allgemeinen Vorbereitung die Lektüre folgender Publikationen empfohlen:

Jean-Daniel Krebs (Hg.): Die Affekte und ihre Repräsentation in der Literatur der frühen Neuzeit, Bern u.a. 1996;

Claus-Michael Ort: Affektenlehre, in: Die Literatur des 17. Jahrhunderts, hrsg. v. Albert Meier (=Hanser Sozialgeschichte der deutschen

Literatur vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Band 2), München 1999, S. 124-139

PS Do 16-18 wöch./1 DOR 24, 407 H. Siebenpfeiffer

- [Übersicht KVV](#) -

53 582 Kulturwiss. (53 295)

Geschlecht und Medien

Keine Verbindung weist eine solche Paradoxie auf wie die zwischen Geschlecht und Medien. Während die Medien - egal ob es sich um das Alphabet, die visuellen Techniken, akustische Speichersysteme oder den Computer handelt - dem Bereich des Technischen und Kulturellen angehören, werden Geschlecht und Körper dem Biologischen zugeordnet. Gerade die Geschichte der Wechselbeziehung zwischen den Medien und der Geschlechterordnung zeigt aber, daß die Medien Körperbilder und Geschlechterverhältnisse produzieren und andersherum die Geschlechterverhältnisse auch dazu beitragen können, den technischen Medien einen ‚Körper‘, ein Geschlecht zu verleihen. Diese historische Wechselbeziehung soll an einer Reihe von Beispielen dargestellt werden.

VL Mi 14-16 wöch./2 UL 6, 3075 C. v. Braun

- [Übersicht KVV](#) -

53 583 Kulturwiss.

Epistemologische und methodologische Fragestellungen der Gender Studien

Mit diesem Seminar möchte ich einen Überblick über die epistemologischen und methodologischen Problemstellungen vermitteln, die sich aus feministischer Forschung ergeben. Dabei liegt ein besonderes Gewicht auf der potentiellen Interdisziplinarität der Gender Studien, so dass Texte aus verschiedenen Forschungsbereichen herangezogen werden, um mit ihnen grundlegende Fragestellungen zu diskutieren. Die Texte sind dabei so ausgewählt, dass sie das weit gefächerte Spektrum der Diskussion veranschaulichen. Natürlich ist solch ein Überblick niemals vollständig, wird jedoch einen Einstieg in die Komplexität der Debatte vermitteln.

PS Fr 14-16 wöch./1 DOR 24, 310 S. Grenz*

- [Übersicht KVV](#) -

53 583a Afrikawiss.

"La Parole aux Nègresses". Frauenliteratur in Senegal.

Im "frankophonen" Afrika waren Senegalesinnen die ersten Frauen, die in der Sprache des ehemaligen Kolonisators das schriftliterarische Wort ergriffen, und sie gehören bis heute zu den produktivsten des Kontinents. In der integrierten Vorlesung + Übung soll den Anfängen und aktuellen Tendenzen der Literatur von Frauen aus und in Senegal nachgegangen werden. Welches sind die bevorzugten Themen, Gattungen und Stile der Autorinnen? Kann man spezifisch weibliche Schreibweisen feststellen? Eingegangen wird auch auf die Rolle von Frauen als Oralistinnen, sei es als Geschichtenerzählerinnen oder Griottes. Gibt es Wechselbeziehungen zwischen Oratur und Literatur oder handelt es sich um getrennte kulturelle Systeme? Nicht zuletzt soll ein vergleichender Blick auf die Entwürfe von weiblichen Rollenmustern und ihren Subversionen in der senegalesischen Literatur von Männern und Frauen geworfen werden. Die Lektüre folgender Romane, auf die ein Schwerpunkt gelegt wird, wird empfohlen:

Mariama Bâ: Une si longue lettre. NEA, Dakar 1979

Aminata Sow Fall: La grève des battù ou les déchets humains. NEA, Dakar 1979

Khadi Fall: Mademba. L'Harmattan, Paris 1989

Ken Bugul: Riwan ou le chemin de sable. Présene Africaine, Paris 1999

Khady Sylla: Le Jeu de la Mer. L'Harmattan, Paris 2000

IV Mo 10-12 LU 54, 113 Gehrman

- [Übersicht KVV](#) -

53 583b Asienwiss.

Frauen in der südostasiatischen Literatur

Das Seminar befasst sich sowohl mit Frauen als Schriftstellerinnen als auch mit den Geschlechter- und Rollenbildern, die in der modernen südostasiatischen Literatur gezeichnet werden. Als Grundlage des Seminars dienen zum einen Untersuchungen zur Stellung der Frau in den einzelnen Ländern, zum anderen belletristische Texte, die von den Studenten gelesen und analysiert werden sollen. In anschließenden Gesprächen soll die Frage beantwortet werden, ob die künstlerisch gezeichneten Frauenbilder sich mit den tatsächlichen in den einzelnen Gesellschaften decken, ob sie eventuell konservativer oder progressiver sind. Zum Schluss werden die einzelnen Länder miteinander verglichen, um zu wissen, ob die Region SOA hinsichtlich der literarischen Frauenbilder homogen ist oder auf Grund unterschiedlicher Geschichte und Religion gravierende Unterschiede aufweist.

SE Di 10-12 DOR 24, 313 Ulrike Thimm

- [Übersicht KVV](#) -

53 584 Theologie (60 030)

Halacha und Frauenerfahrungen - ein Streifzug durch die jüdische Geistesgeschichte

Halacha (von hebr. Halach, gehen) bezeichnet die Gesamtheit der Ge- und Verbote der jüdischen Tradition sowie ihre Ausführungsbestimmungen. Im Mittelpunkt dieses Seminars steht die Halacha und ihre Vorschriften für Frauen. Im ersten Teil des Seminars werden wir uns mit halachischen Diskussionen der Antike bezüglich der Rolle von jüdischen Frauen beschäftigen. Im zweiten Teil springen wir ins 20. Jahrhundert und betrachten die halachischen Diskussionen, die um das Thema "Frau" kreisen und an denen Frauen aktiv teilnehmen.

Voraussetzungen zur Teilnahme: Englische Texte lesen zu können, Grundkenntnisse der jüdischen Tradition. Das Seminar "Und wieder stehen wir am Sinai" - Feministisches jüdisches religiöses Denken im 20. Jahrhundert ist eine Ergänzung zu dieser Veranstaltung. Offen für alle Studiengänge.

Literatur:

Judith R. Baskin (Hg). Jewish Women in Historical Perspective. Detroit, 1991.

Rachel Biale. Women and Jewish Law. An Exploration of Women's Issues in Halakhik Sources. New York, 1984.

Judith Hauptman. Rereading the Rabbis.xxx; Tal Ilan. Jewish Women in Greco-Roman Palestine. Tübingen, 1995.

Elisa Klapheck (Hg). Fräulein Regina Jonas - Kann die Frau das rabbinische Amt bekleiden. Teetz, 2000.
 Elizabeth Koltun. The Jewish Women. New Perspectives. New York, 1976.
 Moshe Meiselman. Jewish Women in Jewish Law. New York, 1978.
 Tamar R. Rudavsky. Gender and Judaism. The Transformation of Tradition. New York, London, 1995.
 Judith Romney Wegner. Chattel or Person? The Status of Women in the Mishnah. New York, 1988.
 PS Mi 10-12 wöch./1 ALK 1, 3.1 U. Rudnick*

- [Übersicht KVV](#) -

53 585 Theologie (60 033)

"Aber wie kommt es in jedes Dorf und in jedes Haus" - Judentum als Thema kirchlicher und schulischer Bildungsarbeit

In diesem Seminar geht es zum einen um eine Didaktik des Judentums in Kirche und Schule, die vor dem Hintergrund nach wie vor bestehender antijüdischer Vorstellungen in Theologie und Gesellschaft eine besondere Relevanz hat. Zum andern wird vorliegendes Arbeitsmaterial (Schulbücher, Arbeitshilfen, Filme) nach zuvor erarbeiteten Kriterien analysiert.

Literatur:

Herbert Jochum, Heinz Kremers (Hg). Juden, Judentum und Staat Israel im christlichen Religionsunterricht. Paderborn, München, Wien, Zürich, 1980;
 Hans Kallenbach, Willi Schemel. Judentum im christlichen Religionsunterricht. Schriften der Evangelischen Akademie in Hessen und Nassau. Frankfurt, 1972;
 Lange, Thomas (Hg). Judentum und jüdische Geschichte im Schulunterricht nach 1945. Bestandsaufnahmen, Erfahrungen und Analysen aus Deutschland, Österreich, Frankreich und Israel. Wien, Köln, 1994;
 Herbert Schultze. Unterrichtshilfen zum Thema Judentum. Kommentierte Dokumentation von Unterrichtsentwürfen und Unterrichtsmaterialien. Münster, 1987-89. 3 Bde.;
 Gerd Stein. Begegnung und Auseinandersetzung. Ermutigende Anstöße und wegweisende Beiträge zu deutsch-israelischer Schulbucharbeit. Duisburg, 1986;
 Martin Stöhr, (Hg). Judentum im christlichen Religionsunterricht. Frankfurt a. M., 1983.
 Vorbesprechung: 16.10.02, 9-11: ALK 1, 2.4
 Block: 14.2.03- 17.2.03
 BS Mi 9-11 Block ALK 1, 2.4 U. Rudnick*

FREI WÄHLBARER BEREICH

In diesem Bereich kann auch jede Lehrveranstaltung (LV), die im Wahlpflichtbereich ausgewiesen ist, angerechnet werden (allerdings ist eine Anrechnung von LV, die im frei wählbaren Bereich ausgewiesen sind, für den Wahlpflichtbereich nicht möglich).

53 586 Landwirtschaft

"Africulture - ein Simulationsspiel"

Das Simulationsspiel ermöglicht den Teilnehmer/innen, als Bäuerinnen, Bauern oder deren Kinder in einem afrikanischen Dorf und als Lohnarbeiter/innen in einer benachbarten Stadt zu agieren. Die individuellen Handlungsoptionen der Spieler/innen sind eingebettet in den Kontext geschlechtsspezifischer Arbeitsteilung und kleinbäuerlicher Wirtschaftsweise. Nach einer Einführung in die Thematik und der Erklärung der Spielregeln wird es mehrere Spielrunden geben, bei denen die Teilnehmer/innen in ihren Rollen Erfahrungen und Erkenntnisse gewinnen sollen. Diese werden im Anschluss an das Spiel in einer durch die Dozentinnen angeleiteten Spielauswertung aufgegriffen, diskutiert und vertieft. Durch die Teilnahme und die ausführliche Auswertung des Spieles soll ein besseres Verständnis erreicht werden für die Faktoren, die das Wohlergehen von kleinbäuerlichen Familien beeinflussen, die Komplexität und Dynamik von kleinbäuerlichen Betriebssystemen, die komplizierten Beziehungen zwischen Gender-Aspekten und sozialen und wirtschaftlichen Problemen in ländlichen Haushalten.

Dieser Trainingskurs findet ganztägig statt, und zwar von Freitag bis einschließlich Sonntag. Die Arbeitszeit ist jeweils von 9.00 bis ca. 18.00 Uhr!

Weitergehende Auskunft bei Iris Paulus, Tel. 2093 6518 oder e-mail: iris.paulus@agrar.hu-berlin.de

BS 4.11.02 10.00 Block LU 53, 217 B. Abbentheren, I. Paulus

- [Übersicht KVV](#) -

53 586a Landwirtschaft

Erhebungsverfahren der empirischen Sozialforschung.

Ansätze der quantitativen und qualitativen Sozialforschung werden exemplarisch erarbeitet. Vorgesehen ist eine Einführung in SPSS. Die Geschlechterdimension wird v.a. in qualitativen Ansätzen berücksichtigt.

[Ergänzungen zum Veranstaltungsplan](#)

Vorbesprechung: 29.10.

PS Di (ab 17.12.) 8-12 Invalidenstr. 42, Hörsaal 6 Friedhelm Streiffeler, Veronika Bennholdt-Thomsen, Helga Purgand

- [Übersicht KVV](#) -

53 586b Sozialwiss. (53 031)

Wandel von Arbeit und Organisation

Aus einer eher betriebs- und industriesoziologischen Perspektive wird eine Einführung und ein Überblick über die Entwicklung von Arbeit und Organisation gegeben und der Bezug zu Themen der allgemeinen Soziologie sowie angrenzenden sozialwissenschaftlichen Teildisziplinen hergestellt sowie diskutiert, inwiefern damit ein Wandel von Geschlechterverhältnissen impliziert ist. Es wird ein Überblick über die historische Entwicklung gegeben, wesentliche Themenfelder, wie Arbeit und Berufstätigkeit, Entwicklung und Struktur industrieller Arbeit und von Dienstleistungsarbeit, Organisation von Betrieb, Unternehmen und interorganisatorische Beziehungen, Arbeitsbeziehungen werden umrissen und aktuelle Forschungsfragen (Technik und Industriearbeit, neue Organisationskonzepte, Globalisierung und Internationalisierung der Wirtschaft, neue Formen von Beschäftigung u.a.) diskutiert.

Literatur:

Lutz, B./Schmidt, G.: Industriesoziologie. In: König, R. Handbuch der empirischen Sozialforschung. Band 8, Stuttgart;
 Mikl-Horke, G. (1994): Industrie- und Arbeitssoziologie. München, Wien, Oldenburg;
 Müller-Jentsch, W. (1986): Soziologie der industriellen Beziehungen. Eine Einführung. Frankfurt/M;
 Minssen, H. (Hg.) (2000): Begrenzte Entgrenzungen. Wandlungen von Organisation und Arbeit. Berlin. edition sigma;
 Heidenreich, M./Töpsch, K.: Die Organisation von Arbeit in der Wissensgesellschaft. In: Industrielle Beziehungen, 5. Jg., Heft 1, 1998;
 Konrad, W./Schumm, W. (Hrsg.) (1999): Wissen und Arbeit. Neue Konturen von Wissensarbeit. Münster;
 Daheim, H./Schönbauer, G. 1993: Soziologie der Arbeitsgesellschaft. Grundzüge und Wandlungstendenzen der Erwerbsarbeit. Weinheim; München

Ergänzungen zum Veranstaltungsplan

VL Mo 14-16 wöch. UL 6, 1070 Karin Lohr

- [Übersicht KVV](#) -

53 587 Erziehungswiss. (54 164)**Sozialisationsinstanzen in der Kindheit und der Jugend**

Die Sozialisation von Heranwachsenden spielt sich an vielen Schauplätzen ab. Viele verschiedene Personen, Gruppen und Organisationen sind daran beteiligt. Im Seminar sollen diese Instanzen der Sozialisation in der Kindheit und der Jugend genauer vorgestellt werden. Insbesondere werden die verschiedenen Rollen und Ziele sowie die verschiedenen starken Einflüsse auf die Entwicklung Heranwachsender unter besonderer Berücksichtigung des Geschlechteraspekts betrachtet.

PS Di 14-16 wöch./1 DOR 24, 509 A. Stompe

- [Übersicht KVV](#) -

53 588 Erziehungswiss. (54 323)**Lebenslanges Lernen und Bildungsbiographie**

Das Seminar führt in die Begriffe und in den aktuellen Forschungsstand ein. Es werden bildungspolitische, internationale Perspektiven kontrastierend mit theoretischen Auslegungen und Forschungsbefunden behandelt. Dabei wird die Gender-Perspektive aufgenommen. Das Seminar bezieht Feldphasen ein. Recherchen bei Teilnehmer/innen in Kursen und Qualifizierungsmaßnahmen bringen eine weitere Perspektive in die Bearbeitung des Themas.

Vorbereitung auf das Orientierungspraktikum/ Lehramt.

PS Di 16-18 wöch./1 DOR 24, 509 W. Gieseke

- [Übersicht KVV](#) -

53 589 Geschichtswiss. (51 433)**Die Philosophin Hannah Arendt als Historikerin**

Die Philosophin, Historikerin und Journalistin Hannah Arendt (1906-1975) promovierte 1928 mit "Der Liebesbegriff bei Augustin" in Heidelberg bei Karl Jaspers, mit dem sie ein Leben lang verbunden blieb. 1929 zog sie nach Berlin und forschte zur deutschen Romantik und Rahel Varnhagen mit einem Stipendium der Deutschen Notgemeinschaft. Hier verwendete sie den Begriff des "Paria".

Nach ihrer Flucht nach Frankreich arbeitete sie in Paris als Sozialarbeiterin für die jüdisch-zionistische Organisation und ab 1941 im neuen Zufluchtsland USA zunächst als Journalistin, u.a. für die Wochen-Zeitung "Aufbau". 1946-1949 Cheflektorin im Schocken Verlag; 1948-1952 für die Jewish Cultural Reconstruction Organisation tätig, u.a. Reisen nach Europa und 1949/50 nach Deutschland; ab 1951 amerikanische Staatsbürgerin; 1953 Prof. Brooklyn College New York; 1963-1967 Prof. University of Chicago; 1967-1975 Prof. New School for Social Research in New York.

Hannah Arendt war 1961 Berichterstatterin beim Eichmann-Prozess in Jerusalem für die Zeitschrift "New Yorker"; ihr Buch löste mehrere Skandale aus.

Im Seminar sollen anhand der Bücher Hannah Arendts ihr historisches und historisch-philosophisches Herangehen analysiert werden, darunter der Paria-Begriff und die Geschichte des Antisemitismus, die Wechselbeziehung biographischer und sozialer Aspekte sowie ihre Vorstellungen von Gesellschaft und Individuum.

Literatur:

Rahel Lewin-Varnhagen (1933; 1959): Rahel Varnhagen: Lebensgeschichte einer deutschen Jüdin aus der Romantik. 1959. - (engl. 1974, Harcourt Brace Jovanovich) - Neuauflage, Piper, 1981;
 Eichmann in Jerusalem: a report on the banality of evil. Viking Press, 1963. (Rev. ed., Penguin Books, 1976; 1994) - dt. Rowohlt 1978; Piper 1986, mit einl. Essay von Hans Mommsen. - frz. 1991, Gallimard;
 Men in dark times. Harcourt Brace Jovanovich, 1968; Penguin 1973) (14 Portraits) - Menschen in finsternen Zeiten. Hrsg. Ursula Ludz. München, Zürich, Piper Verlag, 1989;
 The origins of totalitarianism. Harcourt, Brace, 1951. New Ed. 1966; 1968. New Ed. 1973. - dt. Europäische Verlagsanstalt 1955; Elemente totaler Herrschaft, E. V., 1958; frz. 1972; (Neu) Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft. Piper 1995.

PS Fr 12-14 wöch./1 DOR 24, 302 A. Vogt

- [Übersicht KVV](#) -

53 590 Kulturwiss. (53 303)**Individualisierung und Individualität - Individuelles Leben zwischen Anspruch und Wirklichkeit**

Was meint eigentlich Individualität? Welche Vorgänge erfasst und beschreibt der Begriff Individualisierung? Wie verhalten sich Individualität und Individualisierung zueinander? Ist das Ergebnis von Individualisierung notwendigerweise Individualität? Und wenn ja, wie? Was heißt Individualität und Individualisierung im Kontext der Konstruktion von Geschlecht? Das Seminar sucht Antworten zu geben und möchte diese nachhaltig diskutieren.

PS Mi 16-18 wöch./2 SO 22, 3.01 G. Kracht

- [Übersicht KVV](#) -

53 591 Kunstgeschichte (53 356)

Natural Reality. Zum Verhältnis von Kunst- und Naturbegriff im Zeitalter der Technoscience

Das Verhältnis der Kunst zur Natur war stets das entscheidende Kriterium aller Kunsttheorie. Im Zeitalter der Technoscience (Haraway, Latour) erscheint die Kategorie "Natur" jedoch äußerst prekär. Auf der einen Seite ist eine beschleunigte und immer effizientere Naturaneignung durch die Praktiken der heutigen Technowissenschaften, wie z.B. den Biowissenschaften, zu beobachten. Auf der anderen Seite erscheint "Natur" in der zeitgenössischen Erkenntniskritik jedoch nur mehr als ein im Verschwinden begriffenes und überholtes identitätslogisches Konzept des Humanismus, das vormals der Stabilisierung von Herrschaftsverhältnissen diene.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung ist daher das Spannungsfeld von Kunst und Technowissenschaften zu untersuchen, in dem sich Künstler und Künstlerinnen seit vielen Jahren positionieren. Zu fragen ist, welchen Konflikten und begrifflichen Verschiebungen Künstler und Künstlerinnen im Zuge eines instabilen Naturbegriffs heute nachgehen, ob und welche neuartigen künstlerischen Formen und Ausdrucksmöglichkeiten hieraus resultieren. Insgesamt versteht sich das Proseminar als ein Versuch, die Spannungen aufzuzeigen, die in der gegenwärtigen technowissenschaftlichen Produktion von Technofakten und der künstlerischen Herstellung von Artefakten liegen.

Beabsichtigt ist zudem jenen aktuellen künstlerischen Positionen nachzugehen, die sich an der Schnittstelle von Kunst- und Technowissenschaft verorten und die Funktion, die vormals die Kunst inne hatte, heute den neuen Technologien zuschreiben.

PS Mo 9-12 wöch./1 DOR 28, 310 I. Reichle

- [Übersicht KVV](#) -

53 592 Afrikawiss. (53 864)**Einführung in das Studium afrikanischer Literaturen: Afrikanische Literaturen im Überblick**

Das Proseminar bietet eine Einführung in wichtige Werke und Themen der afrikanischen Literatur und in die Afrika-Literaturwissenschaft. Dabei werden so wichtige Strömungen der afrikanischen Literatur wie die Oratur, Negritude, die kolonialistische, anticoloniale und afrikanisch-feministische Literatur diskutiert. Zudem werden wir uns mit Theorien wie der Dekolonisation der afrikanischen Literatur und dem writing back auseinandersetzen. Gelesen werden u.a. Texte von Bessie Head (Südafrika/Botswana), Rider Haggard (Großbritannien), Chinua Achebe (Nigeria), Aimé Césaire (Martinique), Leopold Sédar Senghor (Senegal) und Calixthe Beyala (Kamerun/Frankreich). Als Materialgrundlage dienen zum einen die literarischen Texte selbst, zum anderen literaturwissenschaftliche Studien zu den einzelnen Themengebieten. In allen Sitzungen spielt die Kategorie gender zumindest eine marginale Rolle; in einigen auch eine prominente.

Zudem wird das Proseminar in einige Grundlagen des literaturwissenschaftlichen Arbeitens einführen. Im Interesse einer intensiven und tiefgehenden Diskussion dauert eine Sitzung 3 mal 45 Minuten. Da das Seminar auf 2 SWS angelegt ist, werden die Sitzungen nicht jede Woche stattfinden. Gute Lesekenntnisse in Englisch sind erwünscht, aber nicht Voraussetzung.

Das Proseminar wendet sich an Studierende des Grundstudiums; max. Teilnehmer/innenzahl: 25. Bitte in die im Sekretariat des Seminars für Afrikawissenschaften ausliegende Liste eintragen oder mail an: susan.arndt@rz.hu-berlin.de. Wer schon vor Beginn des Semesters eine Literaturliste möchte, wende sich bitte ebenfalls an diese Adresse.

PS Di 12-14 wöch./2 LU 54, 412 S. Arndt

- [Übersicht KVV](#) -

ÜBERFACHLICHES STUDIUM

In diesem Bereich können alle Veranstaltungen angerechnet werden: Veranstaltungen der Gender Studies - unabhängig von ihrer Platzierung im Veranstaltungsverzeichnis - sowie fachfremde Veranstaltungen (Studium Generale, Sprach-, Computerkurse etc.).

53 593 Erziehungswiss. (54 325)**Kompetenzprofile in der Weiterbildung**

Für die Arbeit von HPM (hauptberuflich pädagogischen Mitarbeitern) ist eine erwachsenenpädagogische Ausbildung bis heute nicht verpflichtend. Wichtige Kompetenzen werden durch berufliche Sozialisation erworben. Die berufliche Identität wird nicht ausreichend durch die gemeinsame Bezugswissenschaft der Erwachsenenpädagogik gestützt. Der Wandel in der Profession erfordert pädagogische Standards als verlässliche Qualitätsgarantie der Weiterbildung. Am Beispiel von Programmplanungshandeln wollen wir Veränderungen im Tätigkeitsfeld kennen lernen und reflektieren.

Literatur:

Bergold/Gieseke/Hohmann/Seiverth (Hrsg.) (2000): Pädagogische; Professionalität und Berufseinführung. KBE, Bonn;

Gieseke (Hrsg.) (2000): Programmplanungshandeln als Bildungsmanagement? KBE, Bonn

Vorbesprechung: 21.10.02, 14-16, DOR 24, 208

Block: 15./ 16.11.02 und 13./ 14.12.02

PS/BS Mo 14-16 Block DOR 24, 208 U. Heuer

- [Übersicht KVV](#) -

53 593a Wissenschaftliches Schreiben im WS 2002/2003 (GS / HS)

Das Tutorium richtet sich an Studierende der Institute Kultur- und Kunstwissenschaften, Asien- und Afrikawissenschaften sowie Sozialwissenschaften. Wir werden folgende Schwerpunkte behandeln: Wissenschaft und Wissenschaftlichkeit, Erlernen einzelner Arbeitsschritte bei der Erstellung einer Hausarbeit (Themenfindung und -eingrenzung, Literaturlauswertung, Lese- und Exzerpiertechniken, Exposé, Gliederungsarten, Argumentationstechniken, Textsorten/ Textmuster, Überarbeitungstechniken), kreative Schreibmethoden, Umgang mit Schreibblockaden. Der genaue Inhalt des Tutoriums wird in der ersten Sitzung festgelegt und orientiert sich an euren Wünschen und Bedürfnissen. Die TeilnehmerInnenzahl ist auf 15 festgelegt.

Literatur:

Norbert Franck "Fit fürs Studium" (dtv) sollte zu Beginn des Kurses vorliegen.

Anmeldung über: angela.kalisz@student.hu-berlin.de oder über Humboldt Universität zu Berlin, Philosophische Fakultät III, Dekanat, z.Hd. Angela Kalisz, Dorotheenstr. 26, 10099 Berlin.

Um schriftliche Anmeldung bis zum 6.10. 2002 wird gebeten.

TU Fr 10-13 wöch./1 A. Kalisz

Ort: Wird bei Anmeldung bekannt gegeben.

- [Übersicht KVV](#) -

53 594 Theologie - FU**Theologie nach 1945**

1945 gelten die Kirchen den Alliierten als vom Nationalsozialismus unberührte Organisationen. Ihnen fällt zunächst auch die Aufgabe zu, den gesellschaftlichen Zusammenhalt "moralisch" zu wahren. Doch schon im Oktober 45 legt der Rat der EKD das "Stuttgarter Schuldbekennnis" ab, dem 1947 das "Darmstädter Wort" folgt. Innerhalb der evangelischen Kirche gelten beide Stellungnahmen als umstritten. Dies sind nur zwei Facetten der Zerreißen, denen die Kirchen analog zur übrigen Gesellschaft ausgesetzt waren. Vor diesem Hintergrund soll es im Seminar allerdings primär darum gehen, anhand ausgewählter Texte einerseits nach Kontinuitäten und Brüchen in der damaligen Theologie zu fragen, andererseits zu untersuchen wie, in welchen theologischen Modellen die unmittelbare Vergangenheit, die Kriegsschuld, die Frage der Entnazifizierung, aber auch die einsetzende Restauration, die gesellschaftliche Modernisierung und nicht zuletzt auch "Auschwitz" thematisiert oder beschwiegen wurden.

Das Seminar setzt die Veranstaltung zu "Deutsche Theologen 1933" (WS 2001/02) und die zu Rudolf Bultmann (SoSe 2002) fort; beide Veranstaltungen sind aber keine Voraussetzung für eine Teilnahme.

SE Di 12-14 wöch./1 IH 56 R. Alisch*

HAUPTSTUDIUM (HS)

Mit Zustimmung der/des jeweils Lehrenden können Lehrveranstaltungen (LV) des Hauptstudiums (HS) bereits im Grundstudium besucht werden.

Lehrangebote von Studierenden für Studierende**53 595 Anglistik/Amerikanistik****Lesbian (Pulp) Fiction. 20th Century Anglo-American Lesbian "Classics" Revisited**

In dem Projektstudium soll ein Jahrhundert anglo-amerikanischer lesbischer Literaturproduktion und -rezeption betrachtet werden. Die Lektüre beginnt bei Radclyffe Halls *The Well of Loneliness* und reicht von den Pulpromanen Ann Bannons bis hin zu Rita Mae Browns *Ruby Fruit Jungle* und Leslie Feinbergs *Stone Butch Blues*, um nur einige zu nennen. Über die Literatur hinaus wird der Fokus erweitert auf Filme, Theaterstücke und Musik. Ebenso wird die visuelle Repräsentation von Lesbianism in der Coverart der Pulp Fiction Romane eine Rolle spielen. Neben diesen zumeist kanonfremden Werken sollen auch diverse theoretische Texte zum Thema lesbische Literatur gelesen werden.

Das Projektstudium möchte über die Dauer von zwei Semestern die gewählten Texte unter den drei folgenden Gesichtspunkten untersuchen:

1. Gibt es eine angloamerikanische Tradition lesbischen Schreibens?
2. Ist Pulp das "schicksalhafte" Genre einer Subkultur?
3. Was kann eine theoretische Auseinandersetzung mit lesbischer Literatur in Zeiten "queerer" Kritik an Identität und Subjekt leisten?

Das Tutorium richtet sich an Studierende im Grund- und Hauptstudium der Anglistik/Amerikanistik bzw. der Gender Studies.

Englischkenntnisse sind vorteilhaft.

PJ Mo 14-16 wöch./2 DOR 24, 102 Elahe Haschemi Yekani*, Beatrice Michaelis*

- [Übersicht KVV](#) -

53 595a Neuere deutsche Literatur**Virilitätsexzesse - Inszenierung, Krise, Gegenbilder**

Im Zentrum des Projektstudiums soll - ausgehend von einem vielfältigen Text, Bild und Tonmaterial - die Inszenierung hegemonialer Männlichkeiten (besonders in der Gegenwartskultur) stehen. Wie werden sie inszeniert? An welche Traditionen schließen die jeweiligen Inszenierungen an, wovon grenzen sie sich ab? Wo erweisen sie sich als brüchig? Wie sehen mögliche Gegenbilder aus? Den theoretischen Hintergrund sollen Modelle und Konzepte aus den Masculinity Studies bilden, die mit Ansätzen aus den Gay, Queer und Postcolonial Studies in Verbindung gebracht werden sollen. Der Analyse von Männlichkeitskonstruktionen in Literatur und Film folgen "Bewegungstexte" (Artikel, Flugblätter, Manifeste, Plakate etc.) antisexistischer Männerbewegung, emanzipatorischer Schwulenbewegung, Queer-politischer und feministischer Aktionsgruppen. Dabei soll gefragt werden, ob und wie sie Virilitätsexzesse durchkreuzen, welche Gegenbilder sie zeichnen und wie sie hegemoniale Männlichkeit an den Schnittstellen verschiedener Macht- und Herrschaftsachsen - wie Rassismus, Kapitalismus, Antisemitismus - zu verstehen versuchen. In diesem Zusammenhang wird besonders die Inszenierung des Virilen im Kontext marginalisierter Subkulturen von Interesse sein. Das Tutorium wird als inter- und transdisziplinär orientiert verstanden. Es soll auch Studierende außerhalb der Literaturwissenschaft ansprechen und allen Teilnehmenden die Möglichkeit geben ihre Interessen einzubringen und den Verlauf mitzubestimmen. "Virilitätsexzesse" wird über den Zeitraum von zwei Semestern angeboten.

Kontakt: sven.glawion@rz.hu-berlin.de

PT Do 12-14 wöch. DOR 24, R 407 S. Glawion

- [Übersicht KVV](#) -

53 595a Naturwissenschaftsforschung**Selbstbestimmtes Seminar: Feministische Umweltforschung, TU Berlin**

Gesellschaft und individuelle Lebensstile werden durch Innovationen aus Naturwissenschaften und Technik beeinflusst. Obwohl dies bekannt ist, wird die Bedeutung des eigenen Handelns für die Gesellschaft innerhalb der naturwissenschaftlichen Disziplinen kaum beachtet.

Selbstreflexion wird in Regellehre und -forschung der meisten technischen Fächer vernachlässigt. Um dieses Defizit zu füllen, treffen sich jedes Semester Studentinnen verschiedener Fachrichtungen und Universitäten in dem unabhängigen Seminar "Feministische Umweltforschung", um naturwissenschaftskritische und feministische Ansätze kennen zu lernen. Die Themen variieren jedes Semester, sie reichen von praxisorientierten bis hin zu politisch-sozialwissenschaftlichen Fragestellungen, von eigenen Körperbildern bis hin zu Nachhaltigkeit. Die Themen werden von den Studentinnen selbstbestimmt festgelegt.

Informationen zum Thema des Wintersemesters über die Tutorin des Seminars: Ella Haide: nonne@schnappfisch.de Technische Universität Berlin, Fakultät 3, Sekr. JS7

TU Do 16-18 Erster Termin 24.10., Raum: JS 15, Joachimsthaler Str. 31 (Nähe U und S Zoo). Ella Haide, Ulrike Kissmann

- [Übersicht KVV](#) -

53 596 Transdisziplinäre Vorlesungsreihe "Verhältnisse durchque(e)ren"

Die Vorlesungsreihe soll sich aus verschiedenen Perspektiven dem Begriff queer, den Diskussionen um & über ihn sowie Denk- & Aktionsräumen, in denen er auftaucht nähern.

Dabei soll sich nicht auf die Frage nach nichtnormativen sexuellen Identitäten (lesbisch, schwul, bi-, transsexuell, transgender, ...) beschränkt werden. Darüber hinaus werden Diskurse, Politiken, Ansätze vorgestellt, die sich aus den wissenschaftlichen wie praktischen Lesarten & Umsetzungen von Fragestellungen ergeben, welche sexuelle Identitäten als konstruiert begreifen. Dass diese Konstruktionen in engem Zusammenhang mit weiteren Kategorisierungs- & Hierarchisierungskonzepten stehen, soll anhand von Themen wie Rassismus, sozialen Ausgrenzungen, Körpennormierung ... in ihrer Verbindung zu Heteronormativität beleuchtet werden. Diese Prozesse & ihre Auswirkungen werden sowohl in ihren gesellschaftlichen als auch den individuellen Ebenen thematisiert.

Neben disziplinären (diziplinierten?) Ansätzen mit ‚durchque(e)rendem‘ Anspruch werden Stimmen aus politischen (Sub)kulturen wie Punk & transgender performance zu hören & sehen sein.

Ein genaues Programm wird es zu Beginn des Semesters geben.

Kontakt: cindy.janicke@rz.hu-berlin.de

svan.glawion@rz.hu-berlin.de

Die Veranstaltung ist entweder in WSP1 oder WSP2 anrechenbar.

RV Mi 18-20 wöch./1 UL 6, 1070 versch. ReferentInnen

- [Übersicht KVV](#) -

WAHLPFLICHTVERANSTALTUNGEN

Die im Wahlpflichtbereich ausgewählten Disziplinen dürfen nicht mit dem 2. Hauptfach bzw. Haupt- und Nebenfach identisch sein. Die aufgeführte Disziplin gibt an, für welche Disziplin die jeweilige Lehrveranstaltung (LV) im Rahmen dieses Studiengangs anrechenbar ist. Es bezeichnet nicht das entsprechende Institut oder die entsprechende Fakultät der jeweiligen Hochschule. Bei Doppelnennungen kann für die Anrechnung nur eine der beiden Disziplinen ausgewählt werden.

WISSENSCHAFTSSCHWERPUNKT 1

53 597 Rechtswiss. (10 778)

Gender-Mainstreaming. Theorie und Praxis in öffentlichen Verwaltungen

Das Seminar bietet die Möglichkeit, politische und rechtliche Aspekte des "Gender Mainstreaming" kennen zu lernen, einer insbesondere von der EU geforderten, in allen Mitgliedstaaten praktizierten Strategie zur umfassenden Gleichstellungsorientierung staatlichen Handelns. Es soll anhand von Beispielen aus der Praxis des In- und Auslandes erarbeitet werden, wie sich administrative Instrumente entwickeln und einsetzen lassen und diskutiert werden, was derartige Strategien bedeuten und bewirken.

Literaturhinweise in der Veranstaltung, teilweise geblockt. Erwartet wird aktive Mitarbeit, vorausgesetzt werden englische Sprachkenntnisse und Grundlagen der Geschlechterforschung sowie Interesse für Recht und Politik.

HS Do 14-16 wöch./1 BE 1, 229 S. Baer

- [Übersicht KVV](#) -

ENTFÄLLT 53 598 — Naturwissenschaftsforschung

Der Supercode: Die Genetifizierung menschlichen Lebens

Die Frage "Was ist ein Gen?" war zu keiner Zeit eindeutig zu beantworten, wie ein Blick in die Geschichte der Genetik und ihrer Anwendungen zeigt. Im Seminar wird der Frage nach der Bedeutungsvarianz des Konzeptes 'Gen' in verschiedenen Bereichen der Biologie und Medizin in unterschiedlichen historischen Kontexten nachgegangen. Darauf aufbauend beleuchten wir in einem zweiten Teil die Genetifizierungen sozialer Verhältnisse, wie sie in der Soziobiologie und biologischen Psychologie propagiert und im Alltagsdiskurs mit großem Erfolg rezipiert werden. Die Frage nach den Gründen des Erfolges des "Gens" führen insbesondere im Zusammenhang mit dem Humangenomprojekt und Patentierungen auch zu Fragen nach der ökonomischen Bedeutung und Zielen genetischer Forschung. Das Seminar verfolgt das Ziel, einen "anderen" Blick auf Genetik und angrenzende biomedizinische Bereiche zu erarbeiten. Daher wird nicht nur Sekundärliteratur aus der (feministischen) Naturwissenschaftsforschung herangezogen, sondern auch eine Rückbindung zu den jeweiligen Disziplinen anhand geeigneter Primärquellen vorgenommen.

PHS Mi 10-12 wöch./2 DOR 24, 305 B. Mauß*

- [Übersicht KVV](#) -

53 598a Landwirtschaft

"Ansätze für die Regionalisierung der ländlichen Versorgungsproduktion im 21. Jh."

Eine Konsequenz aus der Kritik an der Globalisierung des Agrarsektors ist die Suche nach anderen Wegen und zwar unter den heute, zum Beginn des 21. Jh., herrschenden Bedingungen. Dabei muß es darum gehen, jenseits des Modell-Romantizismus, reale, alternative Möglichkeiten in den Blick zu nehmen. Anknüpfungspunkte für eine Lokalisierung und Regionalisierung bietet die unmittelbare Versorgungs- oder Subsistenzproduktion, die erheblich von (historisch gewonnenen) weiblichen Kompetenzen geprägt ist. Wir wollen uns in dieser Veranstaltung eingehender mit zwei empirischen Beispielen befassen, die sowohl die Vielfalt als auch die Unterschiedlichkeit alternativer Wege repräsentieren und die zugleich aber auch zahlreiche Anknüpfungspunkte für eine veränderte Praxis bieten: Juchitán im Süden Mexikos; die Warburger Börde in Ostwestfalen.

HS Do ab 31.10.02 16-18 I NO 11 Veronika Bennholdt-Thomsen

- [Übersicht KVV](#) -

ENTFÄLLT 53 599 — Sozialwiss. (53 054)

Institutionalisierung und Inszenierung sozialer Räume

Das Seminar thematisiert unter den Stichworten: "Geschlecht und Raum" und "Space does Matter" die auch innerhalb der Soziologie lange tabuisierte Genderisierung sozialer Räume. Auf der Grundlage von Referaten diskutiert werden soll die latente und manifest geschlechtsspezifische Besetztheit von Lebenselten in ihren institutionellen Voraussetzungen, inszenierten Symboliken und alltagspraktischen Folgen.

Eine nach Themenvorschlägen gegliederte Literaturliste ist im Handapparat der Zweigbibliothek Sozialwissenschaften 2 Wochen vor Semesterbeginn einsehbar. Es ist erwünscht, dass die Teilnehmerinnen bereits im Vorfeld Exposé (1 Seite: Arbeitstitel, Name, Literaturangaben) zu möglichen Referatsthemen einreichen.

Literatur:

- Beck Gernsheim, Elisabeth 1980: Das halbierte Leben. Männerwelt Beruf – Frauenwelt Familie. Frankfurt/M.;
- Brückner, Margit / Meyer, Birgit (Hg.) 1997: Staat und Privatheit. Aktuelle Studien zur einem schwierigen Verhältnis. Opladen;
- Dörhöfer, Kerstin / Terlinden, Ulla 1998: Verortungen. Geschlechterverhältnisse und Raumstrukturen. Basel u.a.;
- Krais, Beate (Hg.) 2000: Wissenschaftskultur und Geschlechterordnung. Über die verborgenen Mechanismen männlicher Dominanz in der akademischen Welt. Frankfurt/M.;
- Löw, Martina 2001: Raumsoziologie. Frankfurt/M.

HS Di 14 16 wöch./1 UNI 3, 001 D. Lueke

- [Übersicht KVV](#) -

53 600 Sozialwiss. (53 055)

Geschlecht als Gegenstand der Sozialwissenschaften

Die systematische soziologische Befassung mit Geschlecht ist mehr als ein Indikator für die fortschreitende Etablierung einer weiteren Bindestrich-Disziplin. In dem Seminar sollen deshalb nicht nur Etappen auf dem Wege zur akademischen Institutionalisierung der Gender Studies rekonstruiert, sondern auch Ansätze feministischer Wissenschafts-, Methodologie- und Methodenkritik herausgearbeitet und diskutiert werden. Eine nach Themenvorschlägen gegliederte Literaturliste ist im Handapparat der Zweigbibliothek Sozialwissenschaften 2 Wochen vor Semesterbeginn einsehbar. Es ist erwünscht, dass die Teilnehmerinnen bereits im Vorfeld Exposé (1 Seite: Arbeitstitel, Name, Literaturangaben) zu möglichen Referatsthemen einreichen.

Literatur:

- Beer, Ursula (Hg.) 1987: Klasse Geschlecht. Feministische Gesellschaftsanalyse und Wissenschaftskritik. Bielefeld;
- Harding, Sandra 1994: Das Geschlecht des Wissens. Frauen denken die Wissenschaft neu. Frankfurt/M.;
- Diezinger, Angelika u. a. (Hg.) 1994: Erfahrung mit Methode. Wege sozialwissenschaftlicher Frauenforschung. Freiburg;
- Becker-Schmidt, Regina / Knapp, Gudrun-Axeli (Hg.) 1995: Das Geschlechterverhältnis als Gegenstand der Sozialwissenschaften. Frankfurt/M.;
- Dausien, Bettina (Hg.) 1999: Erkenntnisprojekt Geschlecht. Feministische Perspektiven verwandeln Wissenschaft. Opladen

HS Mi 8:30-10 wöch./1 UNI 3, 001 D. Lueke

- [Übersicht KVV](#) -

53 601 Sozialwiss. (53 056)

Werkstatt: Organisationstheorien und Geschlecht

Erst in jüngerer Zeit nehmen sich Organisations- und Geschlechterforschung zur Kenntnis, dabei gewinnen Abbildungen über die "gendered substructure" von Organisationen Konturen. Dieser Annäherungsprozess soll aufgegriffen werden, indem zentrale Ansätze der traditionellen Organisationssoziologie im Rekurs auf Ergebnisse der feministischen Organisationssoziologie auf ihre Subtexte der hierarchischen Geschlechterdifferenz befragt werden. Dabei wird auf klassische Bürokratie-, Management- oder auch Human-Relationskonzeptionen ebenso eingegangen wie auf neuere institutionenökonomische, mikropolitische oder auch konstruktivistische Ansätze.

Literatur:

- Kieser, A. (Hrsg.): Organisationstheorie. Stuttgart, Berlin, Köln;
- Wilz, S. M. (2002): Organisation und Geschlecht: strukturelle Bindungen und kontingente Kopplungen. Opladen;
- Perrow, Ch. (1986): Complex Organisations. McGraw-Hill;
- Riegraf, B. (1996): Geschlecht und Mikropolitik. Das Beispiel betrieblicher Gleichstellung. Opladen

HS/PjS Do 12:30-16 wöch./1 UNI 3, 202 I. Peinl / K. Lohr

- [Übersicht KVV](#) -

53 601b Sozialwiss. (53 057)

Geschlecht und soziale Ungleichheit

Das Seminar geht der Frage nach, über welche Mechanismen Geschlechterungleichheit in modernen Gesellschaften erzeugt, reproduziert, aber auch abgebaut wird. Eingangs werden grundlegende theoretische Auffassungen innerhalb der Soziologie zum Verhältnis von Geschlecht und sozialer Ungleichheit diskutiert und es wird herausgearbeitet, welche Dimensionen dabei jeweils thematisiert werden und worin sich die Argumentation unterscheidet. Im weiteren Verlauf geht es um die verschiedenen Kontexte und Ebenen, die zur Herstellung und Verringerung sozialer Ungleichheiten zwischen Frauen und Männern beitragen. Hier werden insbesondere Interaktionen, Organisationen und Institutionen behandelt. Die zuvor theoretisch bestimmten Erklärungsansätze werden anschließend mit konkreten empirischen Beiträgen zur Erklärung geschlechtsspezifischer Ungleichheiten im Erwerbsleben in Ostdeutschland, Westdeutschland und den USA konfrontiert.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar: Hauptstudium, Englischkenntnisse, Vorkenntnisse zu sozialer Ungleichheit.

Vorkenntnisse zur Thematik soziale Ungleichheit wünschenswert.

Literatur:

- Chafetz, Janet Saltzman (1997), Feminist Theory and Sociology: Underutilized Contributions for Mainstream Theory, In: Annual Review of Sociology 23:97-120;
- Cyba, Eva (2000), Geschlecht und soziale Ungleichheit: Konstellation der Frauenbenachteiligung, Opladen: Leske + Budrich;
- Heintz, Bettina (Hrsg.) (2001), Geschlechtersoziologie, Sonderheft 41/2001 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag;
- Kreckel, Reinhard (1992), Politische Soziologie der sozialen Ungleichheit, Frankfurt/New York: Campus Verlag;
- Krüger, Helga (2001), Gesellschaftsanalyse: der Institutionenansatz in der Geschlechterforschung, in: G.-A. Knapp, A. Wetterer (Hrsg.), Soziale Verortung der Geschlechter: Gesellschaftstheorie und feministische Kritik, Münster: Westfälisches Dampfboot, S. 63-90;
- Millman, Ruth and Elanor Townsley (1994), Gender and the Economy, in: N. J. Smelser and R. Swedberg (eds.), The Handbook of

Economic Sociology, Princeton, N. J.: Princeton University Press, pp. 600-619.

HS Mi 12-14 wöch./1 UNI 3, 001 H. Trappe*

- [Übersicht KVV](#) -

53 601c Sozialwiss.

Ethnische Minderheit, Schicht und Gender in Deutschland

Dieses Seminar wird die Art und Weise untersuchen, wie ethnische Minderheit, Schicht und Gender soziales Leben organisieren oder beeinflussen. Wir werden mit einer kurzen Einführung im Hinblick auf die konzeptuellen Herausforderungen beginnen, die durch Minderheit, Schicht und Gender an das typische, durch den gesunden Menschenverstand gebundene Verständnis der deutschen Gesellschaft gestellt werden. Dann werden wir mehrere Sitzungen damit verbringen, die Begriffe Schicht, Minderheit und Gender in dieser Reihenfolge in ihrer eigenen Terminologie zu untersuchen und sie miteinander zu vergleichen. Wir werden uns für Fragen der Schichtung und Differenz, der Ungleichheit, der kollektiven Identität und der Verbindungen zwischen ethnischer Minderheit, Schicht und Gender in der deutschen Gesellschaft interessieren, indem wir Institutionen wie Familie, Arbeit und öffentliche Politik untersuchen. Wir werden auch versuchen, die deutschen Variationen zu diesem Thema in einen multikulturellen Kontext zu übertragen.

Literatur:

Das Eigene und das Fremde. Neuer Rassismus in der Alten Welt., Bielefeld, U., 1991;

Die ungleiche Gleichheit. Junge Frauen und der Wandel im Geschlechterverhältnis. Oechsle, M. und B. Geißler, 1998;

Ein alltägliches Spiel. Geschlechterkonstruktionen in der sozialen Praxis. Gender Studies.

Dölling, I. und B. Kraus, (Hg.) 1997; Migration - Ethnizität - Konflikt. Systemfragen und Fallstudien. Bade, K. J., 1996;

Race, Class, and Gender: An Anthology. Andersen, Margaret L. und Patricia Hill Collins, 1995, 2. Aufl., New York, Wadsworth Publ. Co;

Race, Ethnicity, Gender, and Class., Healey, Joseph, 1995, Thousands Oaks, CA, Pine Forge Press;

Soziale Lagen in der Bundesrepublik Deutschland. Schwenk, Otto G., 1999, Opladen, Leske + Budrich;

Verlockender Fundamentalismus. Türkische Jugendliche in Deutschland. Heitmeyer, W. et al., 1997.

Literaturliste zu Beginn des Semesters

Termine: 25.10., 15./16.11., 13./14.12., 17./18.1.03

HS Fr/Sa 10-14 Block UNI 3, 003 U. Schuerkens*

- [Übersicht KVV](#) -

53 602 Sozialwiss. - TU (0146 L 015)

Karriereläufe: Geschlechtsspezifische Differenzierungen in traditionellen und reorganisierten Unternehmen

Immer noch werden Männern und Frauen unterschiedliche Vorstellungen von Karriere nachgesagt. Männer identifizieren sich angeblich eher mit einem klassischen Karrieremodell, Frauen gelten vorzugsweise als Karriereverweigerinnen. Unter einer klassischen Karriere wird zügiges Aufsteigen in der Unternehmenshierarchie verstanden. Diese positionsorientierte Karrierelogik ist mit Führungsverantwortung, Entscheidungsbefugnis und Macht konnotiert. Gegenwärtig entziehen in Unternehmen Restrukturierungsmaßnahmen wie Hierarchieabbau, Dezentralisierung und steigende Flexibilisierung dieser traditionellen Karriere z. T. ihre Grundlage. Ein modernes Karriereverständnis berücksichtigt deshalb, dass es auch ohne einen direkten Wechsel der Position zu einer Verantwortungs- und Kompetenzerweiterung und damit verbundener Prestige- und Machtausdehnung kommen kann. Karriereschritte können dann im Gewinn zusätzlicher Erfahrung oder der Bewältigung neuer Herausforderungen und Aufgabenfelder liegen. Bemerkenswert für die Geschlechterfrage ist hieran, dass hauptsächlich - so die gängige Literatur - Frauen dieses revidierte Karriereverständnis für sich in Anspruch nehmen, wohingegen Männer weiterhin primär die klassischen Aufstiegskonzepte, die mit Positionswechsel, Prestige- und Machtzuwachs verbunden sind, anstreben. Ob und inwieweit diese Prognosen zutreffen, soll im Seminar überprüft werden.

Ü Di 10-12 wöch./2 TEL 2003 C. Funken

- [Übersicht KVV](#) -

53 603 Sozialwiss. - TU (0146 L 016)

Soziologie der Geschlechter II

Geschlechtszugehörigkeit schafft soziale Ungleichheit. Zur Erklärung dieser geschlechtlichen Ungleichheit hat die Soziologie zahlreiche theoretische und empirische Studien vorgelegt. Im Seminar werden ausgewählte Texte vorgestellt und auf die geschlechtsdifferierenden- bzw. integrierenden Bedingungen der (Spät)Moderne bezogen.

Ü Di 14-16 wöch./2 TEL 2003 C. Funken

- [Übersicht KVV](#) -

53 604 Sozialwiss. - TU (0146 L 017)

Freundschaftsdiskurse und Geschlechterverhältnisse

Über den Begriff der Freundschaft wird heute nur noch selten debattiert. Freundschaft scheint in den Bereich der Kindheit abgedrängt, zum pädagogischen Imperativ verkümmert, der uns an vergangene, bessere Tage erinnert. Für das Geschlechterverhältnis war Freundschaft immer ein heikler Diskurs: die ihr inhärente Gleichheitsforderung implizierte bis in die Moderne den selbstverständlichen gesellschaftlichen Ausschluss der Frauen. Andererseits diente Freundschaft den Frauen seit der Moderne als Hebel, ihren gesellschaftlichen Einschluss zu fordern und durchzusetzen. Im Seminar sollen Freundschaftsdiskurse und ihre Bedeutung für die soziale Ordnung des antiken und christlichen Europas für verschiedene Jahrhunderte diskutiert werden.

Literatur:

Derrida, Jacques/Montaigne, Michel de, Über die Freundschaft, Frankfurt/M. 2000.

Ü Mo 10-12 wöch./2 TEL 2003 D. Reese

- [Übersicht KVV](#) -

53 605 Sozialwiss. - FU

Frauenbiographien in der Provinz (Teil 2)

In der auf zwei Semester angelegten Veranstaltung sollen Frauen in der Region nordöstlich von Berlin nach ihrem Umgang mit der Nachwende-Erwerbslosigkeit befragt werden. Wie erleben und diskutieren sie das Routieren durch die ABM-Stellen?

Welche Gruppe von Frauen wendet sich erneut und vermehrt Gärten resp. Kleinlandwirtschaft zu? Welche andere Gruppe von Frauen beginnt ehrenamtlich irgendwo mit zu machen?

In welchen Zusammenhang stehen Zeitjobs und ehrenamtliche Tätigkeiten?

Können die Frauen sich durch Eigenarbeit und Bürgerarbeit an dem eigenen Schopf aus dem Sumpf ziehen?

Teilnahmevoraussetzungen: Das Projektseminar richtet sich an Studierende im Hauptstudium.

Fortsetzung des Seminars vom Sommersemester 2002.

PjS/EX Fr 16-20 wöch./1 GA, G2 E. Meyer-Renschhausen / R. Müller

- [Übersicht KVV](#) -

53 606 Politikwiss. / Kulturwiss. - UdK

Biopolitik

Lektüreseminar

Biopolitik ist eine von Michel Foucault beschriebene Regierungsweise, ein bevölkerungspolitisches Dispositiv, das europäische Staaten vor allem seit dem 19. Jahrhundert strukturiert und grundlegend für rassistische Diskurse und Praktiken ist. Biopolitik, so wie Foucault sie beschreibt, ist ebenfalls nicht zu trennen von sexueller Politik und Konstruktionen von Geschlecht. Aktuell scheint "Biopolitik" wieder ein Begriff zu werden, mit dem gesellschaftspolitische und ökonomische Entwicklungen beschrieben werden können. Dies gilt insbesondere für Michael Hardt und Antonio Negri's Buch "Empire" und Giorgio Agambens Buch "Homo Sacer". In diesem Seminar sollen die unterschiedlichen Konzepte von Biopolitik herausgearbeitet und diskutiert werden.

Literaturauswahl:

Michel Foucault: Der Wille zum Wissen, Frankfurt/M. 1983;

Michel Foucault: Leben machen und sterben lassen: Die Geburt des modernen Rassismus, in: Diskus, 01/1992;

Michael Hardt, Antonio Negri: Empire. Die neue Weltordnung, Frankfurt/M. 2002;

Giorgio Agamben: Homo Sacer. Die souveräne Macht und das nackte Leben, Frankfurt/M 2002.

HS Di 16-18 wöch./2 UdK 150 I. Lorey

- [Übersicht KVV](#) -

53 607 entfällt Erziehungswiss. (54 123)

Geschichte der Mädchen- und Frauenbildung

E. Glaser

- [Übersicht KVV](#) -

53 608 Erziehungswiss. (54 166)

Sozialstruktur und Gesellschaft

Das Seminar beschäftigt sich mit Elementen der Makroebene und ihren Einflüssen auf das menschliche Verhalten. Im Mittelpunkt steht die Betrachtung der Sozialstruktur, die aus stabilen und dauerhaften sozialen Organisationen, Institutionen und Verteilungen von Ressourcen besteht, die das individuelle Verhalten durch einen Opportunitätsraum begünstigen oder beschränken. Geschlecht wird in diesem Zusammenhang als soziale Strukturkategorie behandelt. Auf der Grundlage empirischer Untersuchungen sollen Muster gesellschaftlicher Beziehungen beschrieben und diskutiert werden, die sich aus der jeweiligen Verteilung von sozialem Status in der Gesellschaft und der Zuordnung von Personen ergeben.

Voranmeldung nötig: Annelie=Stompe@rz.hu-berlin.de HS Di 10-12 wöch./1 DOR 24, 505 A. Stompe

- [Übersicht KVV](#) -

53 609 Psychologie - FU

Lebensgestaltung von Frauen und Männern im Spannungsfeld von Berufs- und Privatleben

In engem Bezug auf ein Forschungsprojekt ("PROFIL") sollen zuerst theoretische Ansätze zu Geschlechterverhältnissen in hochqualifizierten Berufen, zu Berufsverläufen und zu Formen der Lebensführung bzw. Lebensgestaltung vorgestellt werden. Danach liegt der Schwerpunkt auf der Auswertung und Diskussion biographischer Interviews. Diese Auswertungen erfordern eine engagierte Mitarbeit - zeitweise auch außerhalb der dreistündigen Seminarzeit.

Literatur:

Hoff, E. et al. (2002). Formen der beruflichen und privaten Lebensgestaltung. Bericht Nr. 17 (Kopiervorlage bei Frau Ballhausen, JK 26/322, 9-12 Uhr)

HS Di 9-12 wöch./1 JK 26/201 E. H. Hoff

- [Übersicht KVV](#) -

53 610 Psychologie - FU

Arbeitszeitgestaltung und geschlechtsbezogene Arbeitsteilung

Das Aufbrechen der traditionellen Strukturen am Arbeitsmarkt und hier vor allem die Flexibilisierung der Arbeitszeit hat gravierende Auswirkungen auf die Zeitverwendung für den beruflichen und außerberuflichen Bereich. Dies wirkt sich insbesondere auf die Zeitrressourcen für die familiäre Zeitbewirtschaftung aus. Eine offene Frage dabei ist, wie sich das auf die geschlechtsbezogene Arbeitsteilung auswirkt. Ziel des Seminars ist es, die aktuelle Literatur zu den Themengebieten zu bearbeiten und Anforderungen an das Zeitmanagement anhand empirischer Daten aus einem DFG-Projekt zu untersuchen und zu veranschaulichen.

HS Di 12-14 wöch./1 JK 26/201 S. Grote

- [Übersicht KVV](#) -

53 611 Psychologie - FU

Essverhalten und Essstörungen im sozialen Kontext

Das Ernährungsverhalten wird durch soziale, historische und kulturelle Faktoren geformt und gesteuert. Nahrungsauswahl und -menge

hängen u.a. wesentlich von dem Geschlecht einer Person ab, ebenso wie das Risiko, dass sich eine Magersucht oder Bulimie entwickelt. Die Bedeutung sozio-kultureller Faktoren für das individuelle Erleben und Verhalten soll anhand bulimischer Essstörungen analysiert werden. Theoretische Erklärungsmodelle und empirische Forschungsergebnisse werden vorgestellt und diskutiert. Eigene Fragestellungen und Untersuchungsansätze können erarbeitet werden. Themen u.a.: Geschlecht und Gesundheit; soziale Stereotypen und die Konstruktion der eigenen (Geschlechts-)Identität; Essen als soziales Kommunikations- und Konstruktionsmittel.

Literatur:

Bem, S.L. (1974). The measurement of psychological androgyny. *Journal of Consulting and Clinical Psychology*, 42, 155-162;
 Boskind-Lodahl, M. (1976). Cinderella's stepsisters: A feminist perspective on anorexia nervosa and bulimia. *Signs*, 2, 342-356;
 LaVaque-Manty M. (2001). Food, functioning and justice: From famines to eating disorders. *Journal of Political Philosophy*, 9, 150-167;
 Lenton, A.P., Blair, I.V. & Hastie, R. (2001). Illusions of gender: Stereotypes evoke false memories. *Journal of Experimental and Social Psychology*, 37, 3-14;
 Mori, D., Chaiken, S. & Pliner, P. (1987). "Eating lightly" and the self-presentation of femininity. *Journal of Personality and Social Psychology*, 53, 693-702;
 Steiner-Adair, C. (1990). The body politic. Normal female adolescent development and the development of eating disorders. In C. Gilligan, N.P. Lyons & T.J. Hanmer (Hrsg.), *Making connections* (pp. 162-182). Cambridge: Harvard University Press;
 Strauman, T.J., Vookles, J., Berenstein, V., Chaiken, S. & Higgins, E.T. (1991). Self-discrepancies and vulnerability to body dissatisfaction and disordered eating. *Journal of Personality and Social Psychology*, 61, 946-956.
 HS Mi 14-16 wöch./1 K 2327 B. Klingenspor

- [Übersicht KVV](#) -

WISSENSCHAFTSSCHWERPUNKT 2:

53 612 Geschichtswiss. (51 121)

Demokratie, Geschlecht und Theater

Zweimal im Jahr versammelten sich die Athener Bürger anlässlich der großen Feste zu Ehren des Dionysos, um im Theater unweit der Akropolis an regelrechten Festivals teilzunehmen. Die in diesem Rahmen aufgeführten Komödien und Tragödien hatten eine ausgeprägte politische Dimension, gleichzeitig wird darin häufig ein spannungsreiches Verhältnis der Geschlechter reflektiert. Im Seminar werden zunächst die wichtigsten Grundlagen des politischen Systems der athenischen Demokratie rekapituliert sowie die Rahmenbedingungen des antiken Theaters erörtert. Darüber hinaus werden ausgewählte Dramen im Hinblick auf ihre politischen Inhalte interpretiert.

Literatur:

H. P. Foley, *Female Acts in Greek Tragedy*, (= Martin Classical Lectures), Princeton - Oxford - Princeton 2001.
 C. Meier, *Die politische Kunst der griechischen Tragödie*, München 1988.
 D. Wiles, *Greek theatre performance. An introduction*, Cambridge [u.a.] 2000.
 HS Di 14-16 wöch./1 BA 9, 2.5 N.N.

- [Übersicht KVV](#) -

53 613 Geschichtswiss. - TU (0146 L 005)

Von Mutterschutz bis Elternzeit (19./20. Jh.)

Schon bevor die wohlfahrtsstaatlichen Debatten des 20. Jahrhunderts die Vereinbarkeit von Familie und Beruf als spezifisches Frauendilemma festschrieben, wurden bereits im späten 19. Jahrhundert Gesetze verabschiedet mit dem Ziel, Familien, Kinder und insbesondere Säuglinge und Schwangere vor den negativen Folgen speziell der "Frauenfabrikarbeit" zu schützen. Es soll untersucht werden, wie, warum und mit welcher Wirksamkeit der gesetzliche Mutterschutz - weltweit zuerst - in Deutschland 1878 installiert, allmählich ausgebaut und bis heute weiterentwickelt worden ist. Parallel dazu gilt es, die historische Entwicklung des gesetzlichen Mutterschutzes international vergleichend zu betrachten. Denn nicht erst die vermeintliche Lösung, sondern schon die Diagnose eines gesellschaftlichen Problems und die Vorschläge seiner sozialpolitischen Bearbeitung variierten je nach Nation und historischer Zeit. Das Material erlaubt, die viel beschworenen sozialen Fortschritte, Notwendigkeiten, Zwangsläufigkeiten historisch-kritisch zu hinterfragen.

Literatur:

Gisela Bock, *Weibliche Armut, Mutterschaft und Rechte von Müttern in der Entstehung des Wohlfahrtsstaates, 1890-1950*, in: G. Duby, M. Perrot (Hg.), *Geschichte der Frauen*, Bd.5, 20. Jahrhundert, hg.v. F. Thébaud, Frankfurt/M., New York 1995, S. 427-461.

Anforderungen: Regelmäßige Mitarbeit; Leistungsschein nur auf Basis einer schriftlichen Arbeit.

HS Mo 14-16 wöch./2 TEL 2003 K. Hausen

- [Übersicht KVV](#) -

53 614 Geschichtswiss. - TU (0146 L 013)

Nazi-Deutschland aus geschlechtergeschichtlicher Perspektive

Übung für Grund- und Hauptstudium

Die frühe Frauengeschichte betonte den männerbündischen und frauenfeindlichen Charakter der NS-Herrschaft. Dies hat ihr in den späten 80er Jahren den Vorwurf eingebracht, deutsche Frauen zu Opfern zu erklären, statt nach Täterinnen zu suchen. Inzwischen liegen einige Studien vor, die es erlauben, genauer zu untersuchen, welche Frauen in welcher Weise an der Nazi-Herrschaft partizipierten, von ihr profitierten, sie hinnahmen oder unter ihr zu leiden hatten. Darüber hinaus bietet die neuere Täterforschung Einsichten in die Motiv- und Interessenlage etlicher am organisierten Massenmord beteiligter Männer, wenn auch höchst selten aus dezidiert männergeschichtlicher Perspektive. Auf der Grundlage dieser neueren Forschungen sollen in der Übung Perspektiven für eine Geschlechtergeschichte der Nazi-Zeit entwickelt werden, die aus der eindimensionalen Opfer-Täter-Debatte herausführen. Neben Forschungsliteratur werden wir Quellentexte heranziehen, unter ihnen Auszüge aus den Memoiren von Melita Maschmann, Leni Riefenstahl, Rudolf Höss und Albert Speer.

Literatur zur Einführung:

Gisela Bock, *Nationalsozialistische Geschlechterpolitik und die Geschichte der Frauen*, in: *Geschichte der Frauen*, Bd. 5: 20. Jahrhundert, hg. von Françoise Thébaud, Frankfurt/M., New York, Paris, 1995, S. 173-204;

Christopher Browning, *Ganz normale Männer: Das Reserve-Polizeibataillon 101 und die Endlösung in Polen*, Reinbek 1999.

Ü Mi 10-12 wöch./2 TEL 2003 U. Weckel

[- Übersicht KVV -](#)**53 615 Geschichtswiss./Romanistik - TU (0146 L 006)****Feministische Debatten über Zentrum und Peripherie**

Übung für Grund- und Hauptstudium

Feministische Theorie- und Deutungsansätze werden seit langem wegen ihrer prinzipiellen Orientierung am Modell der dominanten Kulturen von Industriegesellschaften (abendländisch-christlichen, europäisch-nordamerikanischen Zuschnitts mit Privilegierung der Menschen weißer Hautfarbe) heftig kritisiert. Die feministischen Kritikerinnen argumentieren nachdrücklich aus der Sicht derjenigen, die im Modell der Weißen als Menschen der weniger industrialisierten Peripherie und als Menschen anderer Kulturzusammenhänge marginalisiert erscheinen. Im Zuge wachsender Internationalisierung von Frauenbewegungen und gesteigerter öffentlicher Aufmerksamkeit für den Prozess der Globalisierung haben diese Debatten eine neue Qualität erreicht. Das Ziel der Übung ist, in gemeinsamer Lektüre und Diskussion ausgewählter Texte (Reader) die Entwicklung dieser Debatten nachzuvollziehen und gleichzeitig Einsicht zu gewinnen in die Brisanz der diskutierten Probleme.

Anforderungen: Regelmäßige Mitarbeit, Textlektüre, Diskussionsvorbereitung.

Ü Do 10-12 wöch./2 TEL 2003 K. Hausen, M. Walter

[- Übersicht KVV -](#)**53 616 Geschichtswiss./Philosophie - TU (0146 L 014)****Hannah Arendt: Flucht, Exil und das "Recht, Rechte zu haben"***Interdisziplinäres Teameaching für Grund- und Hauptstudium*

In dieser interdisziplinär angelegten Übung stehen jene Texte Hannah Arendts im Zentrum, die sich mit der gescheiterten jüdischen Assimilationspolitik, mit Erfahrungen von Flucht und Exil sowie mit den Schrecken "totaler" Herrschaft auseinandersetzen. Es war insbesondere das Entsetzen darüber, dass Menschen "überflüssig" gemacht werden können, die die deutsch-jüdische Philosophie zu einer kritischen Beschäftigung mit der Idee der Menschenrechte und zu dem Versuch veranlassten, den Begriff der Menschenrechte so zu reformulieren, dass er auch diejenigen erfasst, die im Rahmen der überkommenen politischen Ordnung durch das Raster politisch-rechtlicher Inklusion fallen. Die von ihr geprägte Formel eines "Rechts, Rechte zu haben" meint das Recht auf Zugehörigkeit zu einem Gemeinwesen. Dass sie damit jedoch nicht eine emotional-identifikatorische Zugehörigkeit - etwa zum jüdischen Volk - meinte, hat ihr mitunter herbe Kritik eingebracht. In Verbindung von Fragestellungen aus Sicht der Philosophie, der Geschichtswissenschaft und der Geschlechterforschung werden wir gemeinsam Auszüge unter anderem aus folgenden Werken lesen und diskutieren: Rahel Varnhagen. Lebensgeschichte einer deutschen Jüdin aus der Romantik; Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft; Eichmann in Jerusalem. Ein Bericht von der Banalität des Bösen; Über die Revolution; Briefwechsel zwischen Hannah Arendt und Gershom Scholem.

Literatur zur Vorbereitung: Hannah Arendt: Wir Flüchtlinge (1943). In: Dies.: Zur Zeit. Politische Essays. Hg. von Marie Luise Knott, Berlin 1986, S. 7-21;

Seyla Benhabib: Hannah Arendt. Die melancholische Denkerin der Moderne, Hamburg 1998;

Text: Platon: Politeia/Der Staat. Bearbeitet von Dietrich Kurz. Griechischer Text von Emile Chambry. Deutsche Übersetzung von Friedrich Schleiermacher. In: Werke in 8 Bänden. Griechisch und Deutsch. Hg. von Gunther Eigler. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1990, Band 4. Da die Bände nur geschlossen beziehbar sind (EUR 198.-), wird der Text zu Beginn des Semesters im copy-shop als Kopiervorlage ausliegen.

Ü/S Do 14-16 wöch./2 TEL 2003 U. Weckel, S. Blättler

[- Übersicht KVV -](#)**53 617 Philosophie****GIORGIO AGAMBEN. HOMO SACER. Die souveräne Macht und das Leben. Eine kritische Lektüre im Spiegel der Frau als Symptom der Rechte.**

Unser Hauptseminar unterstellt: Wenn die Politik heute einen Bedeutungsverlust erfährt und neben der Religion, der Ökonomie und dem Recht in untergeordneter Position auftritt, dann deshalb, weil sie sich der Veränderung zu stellen versäumte, die ihre Begriffe fortschreitend von innen heraus entleerten. So werden wir genuin politische Phänomene aufsuchen, die für gewöhnlich nicht als politisch gelten. Diese sind: das natürliche Leben des Menschen; der Ausnahmezustand und der Begriff "Flüchtling"; die Frau als Symptom der Rechte. Im Zentrum steht die These: Das Leben, das nicht geopfert werden kann und dennoch getötet werden darf, ist das heilige Leben. Ist in diesem Rahmen die sexuelle Differenz notwendig zu denken, die die These vom "homo sacer" ausblendet?

Lektüre:

Giorgio Agamben. Homo Sacer. Suhrkamp, Frankfurt/M. 2002; Renata Salecl. Politik des Phantasmas. Turia + Kant, Wien 1993.

Block: 25./26.10.02; 22./23.11.02; 13./14.12.02; 17./18.1.03

(Fr jeweils 14-18, DOR 24, 407, Sa jeweils 10-16, UL 6, 3086)

HS/BS Fr, Sa Block UL 6, 3086 B. Kösters*

[- Übersicht KVV -](#)**53 618 Philosophie/Kulturwiss.****QUEER UND PLURALISMUS. Theoretisch-politische Hintergründe und Intentionen von Queer-Theorien im historischen Kontext feministischer Debatten**

Von den USA ausgehend werden Queer-Theorien seit geraumer Zeit auch im deutschsprachigen Raum diskutiert. Nicht selten wird dabei der Vorwurf erhoben, "alte" Ansätze feministischer Theorien bzw. der Frauen- und Geschlechterforschung blieben grundsätzlich Dichotomisierungen und Kategorisierungen verhaftet. Das zentrale Anliegen von queer und Queer-Theorien - die oftmals gleichzeitig den Anspruch erheben, ein Novum darzustellen - hingegen ist Pluralismus und damit letztlich das Eintreten für demokratische Lebensformen. In der Lehrveranstaltung werden wir die Kernaussagen und den Bedeutungskomplex dieser Theorien diskutieren und sie mit philosophischen Instrumentarien kritisch betrachten. Im Spannungsfeld von Theorie und Praxis soll dabei herauskristallisiert werden, inwiefern sie im Kontext feministischer Debatten, und Kritiken gegen diese, eingebunden sind; in welchem Sinne sie ein Novum darstellen; und inwiefern sie tatsächlich demokratiefördernde Ansätze bergen.

Literaturangaben:

Literatur wird bei der Vorbesprechung angegeben.

Vorbesprechung: 8.11.02, 14-18, DOR 24, 407

Block: 13.12.02, 10-12, DOR 24, 310, 12-16, DOR 24, 103
 14.12.02, 10-16, UL 6, 3092
 10.01.03, 10-16, DOR 24, 310
 11.01.03, 10-16, UL 6, 3086
 BS 8.11.02 14-18 Block DOR 24, 407 G. Perko*

- [Übersicht KVV](#) -

Entfällt 53 619 Europäische Ethnologie/Kulturwiss. (53 311)

Die Botschaft der Botschaften. Grenzen überwinden, Räume gestalten, Repräsentieren

Inter-, Transdisziplinäres Teamteaching

Mit der Verlegung des Regierungsstandorts von Bonn nach Berlin zogen auch die Vertretungen anderer Staaten in die Stadt um. Die neu eröffneten Botschaften, ihre Bauten und die jeweiligen Konzepte der Selbst Darstellung stehen im Mittelpunkt des Seminars, und zwar unter folgenden Fragen und Aspekten: 1. Staat und Repräsentation: Welche Rolle spielt die Diplomatie für das gegenwärtige politische Leben? Welche Repräsentationslogik schreibt sich darin ein? 2. Stadt und Repräsentation: Wie strukturieren die Botschaftsgebäude den städtischen Raum? Wie nutzt Berlin die Botschaften und deren Kulturprogramm, um sich als weltoffen und multikulturell zu präsentieren? 3. Kultur und Repräsentation: Mittels welcher kulturpolitischen Konzepte präsentieren die Staaten sich in Berlin? Wie werden das "Eigene" und das "Fremde" dabei konzeptioniert, dargestellt? In allen drei Themenkomplexen ist die Frage nach der Bedeutung des Geschlechterverhältnisses zentral. Botschaftsbesuche und Erkundungen vor Ort sind geplant. Das Seminar ist ein Begleitseminar zur Ring-Vorlesung der Phil. Fak. III "Konzepte von Diplomatie: Berliner Botschaften stellen sich vor".

Der Besuch dieser Ringvorlesung (53 647) ist Voraussetzung für die Teilnahme an dem Seminar.

HS Fr 12-14 wöch./2 SO 22, 301 A. Deuber-Mankowsky, B. Binder

- [Übersicht KVV](#) -

53 620 Ethnologie/Soziologie/Politikwiss.

Einführung in die Geschlechterstudien des islamischen Kulturraumes

Die Veranstaltung führt aus unterschiedlichen Perspektiven in die Geschlechterproblematik des islamischen Kulturraumes ein. Westlich-feministische und islamisch-feministische Positionen sowie deren neuere Entwicklungen werden anhand einschlägiger Arbeiten exemplarisch erarbeitet. Studien aus verschiedenen Disziplinen (Politologie, Ethnologie, Soziologie, Islamwissenschaft) bilden die Basis, auf der das Spektrum der Geschlechterperzeptionen und Problemverständnisse des islamischen Kulturraumes auszubreiten ist.

Voraussetzung: Gute Englisch-Lesekenntnisse

Blockseminar. Vorbesprechung: 21.10.02, 10-12, DOR 24, 111

BS/PHS Mo 10-12 Block DOR 24, 111 U. Reichel*

- [Übersicht KVV](#) -

53 621 Europäische Ethnologie (51 715)

Migrationen und Geschlechterverhältnisse

Migrationen waren schon immer Teil menschlicher Geschichte. Die komplexe Dynamik seit der Mitte des 20. Jahrhunderts führte jedoch zu neuen Raum-Zeit-Verbindungen, so dass man heute Migration zu einem globalen Phänomen erklärt und auch vom Zeitalter der Migration spricht. Auch wenn ein großer Teil herkömmlicher "Mainstream-Migrations-Forschung" "gender-blind" war, hat sich in den letzten 20 Jahren die Erkenntnis durchgesetzt, dass zum einen sowohl Männer, als auch Frauen - und Kinder unterwegs sind, und dass zum anderen Frauen durch die Migration andere Herausforderungen zu bewältigen haben als Männer. Im Rahmen des Seminars soll eine kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen Theorien und Konzepten zur Migration angestrebt werden, indem Geschlecht als Determinante von Migrationsbewegungen und -netzwerken immer mitgedacht wird. Auf der Grundlage von ethnographischen, empirisch fundierten Texten wird sich unter Umständen zeigen, dass die größere Reichweite sowie die Feminisierung der Bewegungen mit den herkömmlichen Kategorien nicht zu fassen sind.

Vorbesprechung: 25.10.02, 14-16, SD 210

Block: 6.-8.12.02/ 24-26.1.03

PHS Fr 14-16 Block SD 210 A. Lauser

- [Übersicht KVV](#) -

53 622 Germanistik/ Literaturwissenschaft (52 067)

Giftmord als literarisches Sujet

Ausgehend von dem Urmythos weiblichen Verbrechens, der Erzählung von Medea (Frau Jasons und Mörderin seiner Schwester wie ihrer eigenen Kinder), werden im Seminar Darstellungen weiblicher Gewalt am Beispiel des Giftmords untersucht. Das Delikt des Giftmords ist in besonderer Weise dazu geeignet, die Verbindung von Gewalt und Geschlecht in den Blick zu nehmen, galt doch der Giftmord bereits in der griechischen Antike als weibliche Tötungsform par excellence. In der Heimlichkeit und Heimtücke des Giftmords sollte der weibliche 'Geschlechtscharakter' sein destruktives Pendant erhalten. In der Literatur wie in fachwissenschaftlichen Diskursen tradierte sich der Konnex von Gift und Weiblichkeit bis in die Gegenwart. Ziel des Seminars ist es unter Bezug auf eine diskursanalytische und diskursvergleichende Methodik die Genealogie dieser Zuschreibung in verschiedenen Diskursen durch die Zeit zu verfolgen und ihre jeweilige ästhetische Überformung in literarischen Texten zu analysieren. Da das Seminar mit der Lektüre des Medea-Mythos beginnen wird, sollte dieser Text zu Beginn des Semesters vorbereitet sein:

Euripides: Medea, übersetzt von J. Donner, Reclam: Stuttgart (UB 849), 2,10 Euro

Zur weiteren (auch methodischen)Vorbereitung:

Inge Weiler: Giftmordwissen und Giftmörderinnen. Eine diskursgeschichtliche Studie, Tübingen 1998 sowie Joachim Linder/Jörg Schönert: Ein Beispiel: Der Mordprozeß gegen Christiane Ruthardt (1844/45). Prozeßakten, publizistische und literarische Darstellungen, in: Schönert, Jörg (u.a. Hg.): Erzählte Kriminalität. Zur Typologie und Funktion narrativer Darstellungen in Strafrechtspflege, Publizistik und Literatur zwischen 1770 und 1920, Tübingen 1991, S. 239-359.

HS Mi 10-12 wöch./1 MOS E 01 H. Siebenpfeiffer

- [Übersicht KVV](#) -

53 623 Germanistik/ Literaturwissenschaft (52 069)**Freud und die Dichter (II)**

Dieses Seminar ist Teil einer dreisemestrigen Sequenz über das Verhältnis von Psychoanalyse und Literatur. Ging es im ersten Seminar vor allem um Freud als Leser und Interpret von Literatur und die Bedeutung der Hysterie-Studien und der Traumdeutung für die sog. erste Generation von Autoren in der Gründungsphase der Psychoanalyse, wird in diesem Semester der Schwerpunkt auf die zweite Generation von SchriftstellerInnen gelegt, die sich mit der Psychoanalyse zwischen dem Ersten Weltkrieg und der Machtergreifung der Nationalsozialisten produktiv und kritisch auseinandergesetzt haben. Angesichts der Tatsache, daß es nur wenige AutorInnen gibt, die im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts nicht von der Psychoanalyse beeinflusst worden sind, wird eine strenge Auswahl zu treffen sein, die aber über die ‚klassischen‘ Autoren (Mann, Musil, Kafka) hinausgehen wird. Die Veranstaltung ist offen auch für TeilnehmerInnen, die am ersten Seminar nicht teilgenommen haben. Es wird aber erwartet, daß sich neue TeilnehmerInnen mit dem Reader des ersten Semester vertraut machen. Für das Wintersemester wird ebenfalls ein READER mit einschlägigen Freud-Texten und ausgewählter Forschungsliteratur zu den im Seminar behandelten Texten vorbereitet.

Anmeldung und Referatübernahme in den Semesterferien im Sekretariat (Fr. Imhof, Raum MOS 317)

HS Di 14-16 wöch./1 MOS 303 I. Stephan

- [Übersicht KVV](#) -

53 624 Germanistik/ Literaturwissenschaft - FU**"Nonnenliteratur" im Mittelalter und "weibliches Schreiben" (Hildegard von Bingen, Mechthild von Magdeburg, Schwesternbücher)**

Das Kloster war der Ort der emanzipierten Frauen, hier war ein in Grenzen "selbstbestimmtes" Leben und Schreiben möglich. Herausragendes Beispiel ist die lateinisch schreibende Benediktinerin Hildegard von Bingen, die "deutsche Prophetin" mit ihren Visions-Werken. Eine intensive persönliche Gotteserfahrung versucht Mechthild von Magdeburg zu verbalisieren, in den "Schwesternbüchern" aus südwestdeutschen Dominikanerinnenklöstern werden Leben und seliges Sterben vieler Schwestern festgehalten. In der Forschung ist umstritten, inwieweit es sich hier um spezifisch "weiblich" geprägte Frömmigkeitsformen und Schriften handelt. Im Seminar sollen ausgewählte Texte (Hildegard in Übersetzung) gelesen und im zeit- und religionsgeschichtlichen Kontext auf das Problem "weiblichen Schreibens" hin in Auseinandersetzung mit der Forschung diskutiert werden.

Texte: Hildegard von Bingen, *Wisse die Wege*, Herder-Verlag (anzuschaffen);

Mechthild und *Schwesternbücher*: Reader

HS Do 14-16 wöch./1 KL 29/111 V. Mertens

- [Übersicht KVV](#) -

53 625 Sprachwissenschaft / Kulturwissenschaft**Praxis und Theorie von GenderPerformativität***Interdisziplinäres Teamteaching*

Ausgehend von einem performativen Gender-Konzept wollen wir in diesem Seminar in einer experimentellen Form Aspekte nonverbaler Kommunikation untersuchen und erproben. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der sowohl theoretischen als auch praktischen Thematisierung eines (politischen) Handlungsverständnis von GenderPerformativität und auf der Initiierung eines Dialogs zwischen wissenschaftlichem und künstlerischem Diskurs.

Die Analyse, Kritik und Auseinandersetzung mit einschlägiger Sekundärliteratur zu verschiedenen Aspekten nonverbaler Kommunikation (u.a. Gestik und Mimik, aber auch sog. Körpersprache; Zusammenspiel in der nonverbalen Kommunikation zwischen Interagierenden, Adaptologie, Objektkommunikation) unter Gesichtspunkten der GenderPerformativität soll in dem Seminar in einer kontinuierlichen Interaktion mit ebensolchen Handlungsansätzen sowie konkreten Handlungen selber gebracht werden.

Das Wechselverhältnis von Theorie und Praxis soll so ebenso theoretisch reflektiert als auch praktisch erfahrbar gemacht werden.

Verschiedene Medien (Theater, Film, Fotos, Texte) sowie eigene aktive Beteiligung in/mit den verschiedenen Medien sind mögliche Bestandteile des Seminars. Die Seminarform, in der "Wissenschaft" und "Kunst" interagieren, wird von uns als ein Experiment verstanden, welches auch auf der aktiven Beteiligung der Teilnehmenden basiert.

Die TeilnehmerInnenzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Teilnahmebedingung ist der Abschluss des Grundstudiums GenderStudies und die Teilnahme an der Vorbesprechung.

Antje Hornscheidt ist Linguistin am Nordeuropa-Institut und Bridge Markland Tanz-Theater-Performance-Künstlerin; Virtuosin des Rollenspiels und der Verwandlung, u.a. One-Woman-Transgender-Performances, Initiatorin und künstlerische Leiterin des go drag!-Festivals in Berlin Juni/Juli 2002.

Vorbesprechung: 22.10.02, 18 Uhr, MOS 110

Termine: Mi, 23.10., 16-18, MOS 110

Mi, 30.10., 16-18, MOS 110

Das Seminar wird danach als Blockveranstaltung stattfinden, der erste Block ist voraussichtlich am Wochenende 4./5. Januar 2003

HS/BS Di 18.00 Block MOS 110 A. Hornscheidt, B. Markland

- [Übersicht KVV](#) -

53 626 Kulturwiss./Literaturwiss./Sprachwiss. (52 246)**Der skandinavische Sportdiskurs***Interdisziplinäres Teamteaching*

Dieses Seminar soll die Wissensfelder und Erkenntnisinteressen verschiedener Disziplinen zum Thema Sport vor allem auch in Form von Projektarbeit zusammen bringen. Am Beispiel von Medientexten, Fernsehsendungen, literarischen und theoretischen wissenschaftlichen Texten, Filmen sowie eigenen Datenerhebungen (z.B. Interviews) werden wir untersuchen, wie Sport in Skandinavien in verschiedenen Diskursfeldern öffentlich verhandelt wird und welche Rolle und Funktion er in verschiedenen Diskursfeldern einnimmt. Neben zeitgenössischen Diskursen werden wir exemplarisch auch Aspekte der Geschichte der Sportbewegung erarbeiten. Als diskursive wie nicht-diskursive Praktik steht Sport im Zusammenhang mit modernen Identitätskonzepten, die eng mit Kategorien wie Geschlecht, Nation und Klasse verknüpft sind. Aus dieser Verbindung ergibt sich eine Vielzahl von Fragen z.B. nach dem Verhältnis zwischen Sportdiskursen und Körper- und Gesundheitskonzepten (z.B. im Hygienediskurs), nach dem Verhältnis von Sport und Jugendkultur und von Sport und Öffentlichkeit sowie nach der medialen Vermittlung von Sportveranstaltungen. Zu untersuchen sind auch die Ausschließungen des Sportdiskurses (z.B. dadurch, dass der Fußball als Nationalsport männliche nationale Subjekte herstellt). Bei allen Fragen spielt ein kultureller Vergleich zwischen den

nordischen Ländern, aber auch zwischen den nordischen und anderen europäischen Ländern eine Rolle.

Auf der Basis eines gemeinsam erarbeiteten theoretischen Bezugsrahmens werden die TeilnehmerInnen sich in Gruppen- und Projektarbeiten mit der Sportthematik auseinandersetzen. Das Hauptseminar ist als gemeinsame Vorbereitung für ein internationales Symposium zu diesem Thema geplant, an deren Konzeption sich die TeilnehmerInnen beteiligen können (z.B. mit der Vorstellung eigener angefangener kleinerer Projekte, der Vorbereitung von Podiumsdiskussionen ausgehend von dem im Seminar erarbeiteten, spezifischen Fragestellungen u.a.).

HS Mi 14-16 wöch./1 MOS 101 A. Hornscheidt, K. Wechsel

- [Übersicht KVV](#) -

53 626a Sprachwiss.-TU

Humortheorien und Lachkultur

Lektürekurs. Der Kurs führt in ausgewählte Humortheorien ein und stellt das Konzept der Lachkultur vor. An Fallbeispielen werden Formen der humoristischen Kommunikation in verschiedenen Kontexten und Medien analysiert. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei den Kategorien "Ethnizität", "Geschlecht" und "Sexualität" gewidmet. Gelesen und diskutiert werden u.a. Texte von M. Bachtin, L. Fietz, H. Kotthoff und L. Röhrich.

Arbeitsanforderung: regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referats

Einführende Lektüre:

M. Bachtin: "Grundzüge der Lachkultur". In: ders.: Literatur und Karneval. Frankfurt a.M. 1985;

H. Kotthoff: "Lachkulturen heute. Humor in Gesprächen". In: G. Roters/W. Klingler (Hrsg.): Forum Medienrezeption. Baden-Baden, 2002.

(Online-Version: <http://home.ph-freiburg.de/kotthoff/publikationen.htm>)

Information und Anmeldung auch per E-Mail: riszov@gmx.de

PHS, Blockveranstaltung

Mihaly Riszovannij

Erste Sitzung: 25.10.2002 10-12 Uhr, Raum TEL 1603, Zweite Sitzung: 1.11.2002 10-12 Uhr, Block: 7/8. + 14/15.2. 2003, jeweils 10-16 Uhr, Raum: s. Aushang Sekr. 1607)

- [Übersicht KVV](#) -

53 627 Kulturwissenschaft (53 317)

Am Tatort - Die Inszenierung des weiblichen und männlichen Blicks im Kriminalfilm

Lange war der Kriminalfilm (das gilt auch für die einschlägige Literatur) eine eindeutige Domäne des Mannes. Hätte eine Frau nach "Jack the Ripper" fahnden können? Die ersten Tatortfilme kannten nur den Mann als Kommissar. Frauen tauchten erst als Assistentin an seiner Seite auf. Das hat sich geändert. Heute ermitteln auch Frauen und haben männliche Assistenten. Wird damit auf veränderte Geschlechterbeziehungen reagiert? Welche neuen (oder alten) Geschlechterbilder werden in Dramaturgie wie Ästhetik entworfen (resp. bestätigt)? Was leisten u.a. Bella Block und Rosa Roth für die Wahrnehmung gegenwärtiger Geschlechterkonstruktionen?

HS Mi 12-14 wöch./2 SO 22, 3.01 G. Kracht

- [Übersicht KVV](#) -

53 628 Kunstgeschichte

Medizinische Visualisierungen zwischen Kunst und Medien

Thematisiert werden Instrumente, Apparate und Technologien, die bei der Reproduktion von Körperbildern zum Einsatz kommen und die den Blick auf den Körper mediatisieren. Zugleich werden Technikmetaphern zum "menschlichen" Körper auf ihre historischen Bezüge zur Technikentwicklung befragt und darauf, wie sich hierin Geschlechterkonnotationen zeigen. Seminarbegleitend wird deshalb die Frage sein, wie sich die pornografische Lust zu wissen beim Einsatz von Techniken beschreiben lässt. Medizinische Illustrationen sollen ins Verhältnis gesetzt werden zu ihren Bearbeitungen und Umarbeitungen in der Kunst und in der Populärkultur. Zu befragen ist dabei nicht nur das gegenseitige Bedienungsverhältnis, sondern auch die unterschiedlichen Darstellungen männlicher und weiblicher Körper. Seminarthemen: Die Mediatisierung des Körpers; der zentralperspektivische Apparat, Écorché und Gravidä; Der Körper der Aufklärung; Pornografie und der genitale Bildraum; Körpergrenzen-Körperinneres; Der Körper als thermodynamische Kraftmaschine; Volksgesundheit und Hygienekampagnen; Vom kybernetischen zum post-humanen Körper.

PHS Di 14-18 wöch./1 UL6, 3031 G. Werner

- [Übersicht KVV](#) -

53 629 Amerikanistik (52 632)

Novels, Short Stories, and Essays of the 1950s and 1960s

While the dominant cultural message of the 1950s - in part as a reaction to the upturned gender roles of the World War II era - was extremely concerned with the "proper" relationship between men and women, the protest movements of the 1960s challenged traditional attitudes about sexuality, the inequalities in the workplace, the marginalization of women and "other" minorities as well as any form of racial discrimination. It will be one of the aims of this seminar to analyze the societal changes which occurred during these two decades. Reading a number of novels, short stories and essays by various authors, including writers of the so-called "Beat Generation", we will raise the question of the function of literature in bringing about these changes.

A detailed reading-list will be made available at the beginning of September.

HS Do 12-14 wöch./2 DOR 24, 309 R. Hof

- [Übersicht KVV](#) -

53 630 Amerikanistik (52 634)

Reconsidering Modernism: Gender and Ethnicity

This seminar explores constructions of masculinity, femininity, and ethnic identities within the modernist discourse. In particular we will focus on literary texts by writers such as Jean Toomer, William Faulkner, Edith Wharton, and Zora N. Hurston. But we will also look at the dimensions of gender and ethnicity, as they are negotiated in blues and jazz as well as the visual arts of the 1920s. Theoretical texts by Judith Butler, Stuart Hall, Werner Sollers and others will function as a back-up for our analysis and discussion. Overall, the seminar intends to shed a new light upon the literary and artistic productions of modernism from a gender and ethnic perspective.

HS Do 10-12 wöch./1 DOR 24, 105 W. Raussert

- [Übersicht KVV](#) -

53 631 Naturwissenschaftsforschung/Amerikanistik (52 639)

Affentheater. Primaten und das Weib. Kulturelle Narrationen in Wissenschaft und Fiktion

Interdisziplinäres Teamteaching

Ein seltsames Paar - der Affe und das Weib - geistert durch die kulturelle und wissenschaftliche Imagination: von ‚King Kong und die Weiße Frau‘ bis zur berühmten Primatologin Diane Fossey, die Gorillas in the Mist beobachtet. Beim genaueren Sondieren erschließt sich ein umfassender Interdiskurs zwischen naturwissenschaftlichen Disziplinen (Evolutionforschung, Anthropologie, Primatologie und Soziobiologie), kulturellen Medien (Literatur und visuellen Medien) und populärem Wissen (Zeitungen, TV), der mit den großen Dichotomien Tier/Mensch, Natur/Kultur sowie mit den Interdependenzen von race und gender beschäftigt ist. Das Ziel des Seminars ist, die Strategie dieser Narrationen sowohl in den Wissenschaftsdiskursen moderner - auch besonders feministischer - Primatologie zu erkunden als auch die kulturelle Ikonographie des Weib/Affen Themas in Film, Literatur und ‚popular knowledge‘ herauszuarbeiten und beides miteinander in Beziehung zu setzen.

Lektüre: Donna Haraway, Primate Visions, Gender, Race and Nature in the World of Modern Science, London, Verso 1992

HS Do 16-18 wöch./2 SO 22, 0.13 K. Palm, G. Dietze

- [Übersicht KVV](#) -

53 632 Kulturwissenschaft (53 301)

Videseminar: Metamorphosen

In diesem Projektseminar werden Videofilme realisiert, in denen es um die filmische Darstellung von Metamorphosen geht. Die Verwandlungen können sich auf eine Stadt, eine Person oder Personengruppe, ein Objekt oder etwa auch auf den Wandel von Werten beziehen. Dabei stehen sowohl die theoretische Behandlung des Themas als auch die ästhetische Realisierung des Films im Zentrum der Betrachtung. Die TeilnehmerInnen, die in Gruppen arbeiten, wählen ihre Beispiele und Themen selbst, recherchieren und schreiben Treatments und setzen diese in Videofilmen um. Daneben werden während des Seminars Filme von bekannten DokumentarfilmerInnen betrachtet und analysiert. In diesem Seminar, in dem keine Spielfilme, sondern Dokumentarfilme oder Filmessays entstehen, soll durch die Praxis des Bildermachens auch die Wirkungsweise eines visuell bestimmten kulturellen Gedächtnisses vermittelt werden. Voraussetzung für die Teilnahme an einem Projekt ist die Belegung des begleitenden Video-Technik-Kurses, in dem eine Einführung in den Umgang mit Kamera, Schnittplatz etc. stattfindet. Das Seminar ist offen für Studierende des Haupt- und Grundstudiums. Soweit der Film ein Gender-Thema hat, können Studierende der Gender Studies einen Leistungsnachweis erwerben.

PHS/PjS Do 10-14 wöch./2 SO 22, 3.01 C. v. Braun

- [Übersicht KVV](#) -

53 633 Kulturwissenschaft (53 390)

Was ist Hysterie?

In dem Oberseminar sollen Theorien zum Krankheitsbild der Hysterie, die eine sehr wechselhafte Geschichte hat, untersucht und miteinander verglichen werden. Dabei ergeben sich sowohl medizingeschichtliche Einsichten als auch Erkenntnisse über die Vorstellungen verschiedener Epochen über ‚weibliche Normalität‘ bzw. Weiblichkeit und Männlichkeit als ‚Anomalie‘. Die Hysteriegeschichte wird zu einem ‚roten Faden‘, der durch die lange Geschichte der Wechselbeziehung zwischen Medizin und Geschlechterbildern führt.

HS Di 16-18 wöch./2 SO 22, 3.01 C. v. Braun

- [Übersicht KVV](#) -

53 634 Kulturwissenschaft

Vom Penis zum Symbol: Zur Geschichte der Kastration.

Die Kastration des Mannes hat in der abendländischen Kultur von Anfang an eine wichtige Rolle gespielt: von den kastrierten Priestern im Kult der Großen Göttin, über die Beschneidung als symbolische Kastration im Judentum, die Praxis der Selbstkastration im frühen Christentum, die "Castrati" in der frühneuzeitlichen Oper, Freuds Kastrationskomplex und seine Theorie von der Frau als kastriertem Geschlecht bis hin zur kastrierenden Macht der Sprache bei Lacan. Am Beispiel der Kastration lassen sich mithin zentrale Aspekte der abendländischen Kultur- und Geschlechtergeschichte aufzeigen. An der Verschiebung von körperlicher zu symbolischer Kastration wird zudem sichtbar, wie eng die Geschichte der Kastration mit der Geschichte der Medien verwoben ist.

HS Di 16-18 wöch./2 DOR 24, 307 B. Mathes*

- [Übersicht KVV](#) -

53 635 Politikwissenschaft/ Kulturwissenschaft - UdK

Weißheit und Geschlecht - Picturing the Primitive

Mehrere Perspektiven werden diskutiert werden. Einmal die notwendige Konstruktion des Primitiven, Nicht-Weißen/Weiblichen für den westeuropäischen Nexus Nation-Zivilisiertheit-Männlichkeit, die Verbindungen und Unterschiede von Rassismus und Heterosexismus und schließlich die Bedeutung des Primitiven für die Positionierung der "weißen Frau". Gegenstand der Diskussion werden sowohl Diskurse seit dem 19. Jahrhundert als auch Kunst- und Filmproduktionen bis in die Gegenwart sein.

Literaturauswahl:

Kossek, Brigitte (Hg.): Gegen-Rassismen. Konstruktionen - Interaktionen - Interventionen, Hamburg 1999;

Dyer, Richard: White, London 1997; Hassan, Salah;

Dadi, Iftikhar (eds.): Unpacking Europe. Towards a Critical Reading, Museum Boijmans Van Beuningen Rotterdam, 2001

PHS Di 12-14 wöch./2 UdK 150 I. Lorey

- [Übersicht KVV](#) -

53 636 Kulturwissenschaft/Politikwissenschaft - UdK

Empire. Diskussionsseminar zu Antonio Negris und Michael Hardts Kapitalismustheorie

Die Theorie des Empire ist mit der Entstehung einer neuen Bewegung antikapitalistischen Internationalismus' zu *d e r* Geste theoretischen radical chic in der Linken geworden. Der Ansatz von Negri und Hardt ist von einer Reihe auseinanderstrebender philosophischer Linien

durchzogen, darunter Marx' Thesen aus dem "Fragment über Maschinen" (Grundrisse), Foucaults Biomacht-Konzeption, Deleuze/ Guattaris Vorstellung asubjektiver Vielheit und souveränitätstheoretische Überlegungen, wie sie sich in ähnlicher Form bei Giorgio Agamben finden lassen. Im Seminar geht es darum, die produktive und positive Übercodierung dieses theoretischen Gefüges - von der Vorstellung biopolitischer UnternehmerInnen bis zur Autonomie der migrierenden Multitude - zu diskutieren. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf der Art und Weise, in der Negri und Hardt feministische Ökonomietheorie und Marx' Überlegungen zur realen Subsumtion der Gesellschaft unter das Kapital zusammenbringen.

Handapp. i.d. Bibliothek.

PHS Do 16-19 wöch./1 UdK 150 K. Diefenbach

NEU!! SEMINARBEGINN: 24.10.02, UDK, Hardenbergstr. 33, Raum 150, Kontakt: katja@bbooksz.de

- [Übersicht KVV](#) -

53 637 Afrikawissenschaft (53 870)

The Interpreters. Oratur und Literatur in Nigeria

Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit den Theorien und Methoden der Diskursanalyse auseinandersetzen, wobei Ansätze verschiedener Disziplinen Berücksichtigung finden werden. Der Schwerpunkt wird dabei auf feministischen, literaturwissenschaftlichen und afrikawissenschaftlichen Ansätzen liegen. Gelesen werden u.a. Werke von Michael Foucault, Siegfried Jäger, Harold Bloom, Walter Schicho, Kate Millet und Florence Stratton. Neben der Auseinandersetzung mit theoretischen Werken wird es im Seminar darum gehen, entlang der Kategorien "Race" und Gender an ausgewählten Texten diskursanalytisch zu arbeiten.

HS Mi 16-18 wöch./2 LU 54/55, 412 S. Arndt

- [Übersicht KVV](#) -

53 637a Asienwiss. - FU

"Blumen- und Frauendarstellung bei den berühmtesten Tang-Dichtern und Dichterinnen."

In vielen shi-Gedichten der Tang-Zeit wird die Natur besungen, oft Blumen oder blühende Bäume und Büsche, denen Frauen parallel gegenüber gestellt werden. Hier sollen Gedichte von Li Bai und Du Fu, Han Yu, Wang Wei und Li Shangyin sowie von Xue Tao, Yu Xuanji und Li Ye gelesen und auf ihre Frauendarstellungen und den Vergleich mit den entsprechenden Blumen untersucht und diskutiert werden. Dazu wird mit Hilfe von Sekundärliteratur die Symbolik der einzelnen Blumen und Pflanzen erarbeitet. Chinesischkenntnisse sind willkommen, aber nicht Bedingung.

Literatur:

Tangdai sanbai shou: Die 300 Tang-Gedichte.

Volker Klöpsch: Der seidene Faden, Gedichte der Tang.

PHS Fr 14-16 Ostasiatisches Seminar der FU Podbielskiallee 42, Raum 104 Dorothee Dauber

- [Übersicht KVV](#) -

53 638 Theologie (60 031)

"Und wieder stehen wir am Sinai" - Feministisches jüdisches religiöses Denken im 20. Jahrhundert

Dieses Seminar beschäftigt sich mit feministischen Fragestellungen innerhalb der jüdischen Tradition. Zur Sprache kommen die Diskussionen, die in den USA seit den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts geführt werden. Die amerikanische feministische jüdische Diskussion die inzwischen ein weites Spektrum an Themen umfasst, wird bewusst auf die religiösen Fragen reduziert.

Voraussetzungen zur Teilnahme: Englische Texte lesen zu können, Grundkenntnisse der jüdischen Tradition. Das Seminar "Halacha und Frauenerfahrungen - ein Streifzug durch die Geistesgeschichte" ist eine Ergänzung zu dieser Veranstaltung.

Literatur:

Prina V. Adelman. Miriam's Well. New York, 1986. Ester M. Broner. The Telling. San Francisco, 1993.

Lynn Davidman and Shelly Tenenbaum (Hg). Feminist Perspectives on Jewish Studies. New Haven, London, 1994;

Blue Greenberg. On Women and Judaism. Philadelphia, 1996; Lynn Gottlieb. She Who dwells within. A Feminist Vision of a Renewed Judaism. San Francisco, 1995;

Susann Grossman, Rivka Haut (Hg). Daughters of the King. Woman and the Synagoge. Philadelphia, Jerusalem, 1992;

Susannah Heschel (Hg). On Being a Jewish Feminist. A Reader. New York, 1983;

Laura Levitt. Jews and Feminism. The Amivalent Search for Home. New York, London, 1997.

Miriam Peskowitz, Laura Levitt (Hg). Judaism since Gender. New York, London, 1997;

Judith Plaskow. Und wieder stehen wir am Sinai. Eine jüdisch-feministische Theologie. Luzern, 1992.

Voraussetzung: Lesen englischer Texte.

HS Di 14-16 wöch./1 ALK 1, 2,4 U. Rudnick*

- [Übersicht KVV](#) -

53 639 Theologie (600 32)

Ecclesia und Synagoga - Aspekte des christlich-jüdischen Gesprächs unter besonderer Berücksichtigung genderspezifischer Aspekte

Zwischen Christentum und Judentum besteht ein einzigartiges Verhältnis: Das Christentum übernahm die heilige Schrift des Judentums. Seit seiner Entstehung ist das Christentum herausgefordert, sich zum Judentum ins Verhältnis zu setzen. Das Seminar konzentriert sich auf die Veränderung der Wahrnehmung des Judentum in den christlichen Kirchen seit 1945, die an Hand von kirchlichen Erklärungen und grundlegenden theologischen Fragen (Mission, Christologie) nachvollzogen wird. Breiten Raum wird die Diskussion um Antijudaismus in der feministischen Theologie einnehmen. Darüber hinaus wird nach der jüdischen Wahrnehmung des Christentums gefragt.

Literatur:

Wolfgang Kraus (Hg). Christen und Juden. Perspektiven einer Annäherung. Gütersloh, 1997.

Wolfgang Kraus, Hans-Hermann Henrix (Hg). Die Kirchen und das Judentum. Paderborn, 2001.

Navè-Levinson, Prina. "Kirche und Synagoge. Der schwierige Dialog zwischen Juden und Christen." In: Nachama, Andreas, Schoeps, Julius H. Jüdische Lebenswelten. Frankfurt, 1991. 134-148;

Rolf Rendtorff. Hat den Gott sein Volk verstoßen? Die evangelische Kirche und das Judentum seit 1945. Ein Kommentar. München, 1989.

Rolf Rendtorff, Hans Hermann Henrix (Hg). Die Kirchen und das Judentum. Dokumente von 1945-1985. München, Paderborn, 1988.

Leonore Siegle-Wenschkewitz (Hg.). Verdrängte Vergangenheit, die uns bedrängt. Feministische Theologie in der Verantwortung für die Geschichte. München: Kaiser, 1988.

HS Di 16-18 wöch./1 ALK 1, 2.4 U. Rudnick*

- [Übersicht KVV](#) -

53 640 Geschichtswiss. - FU

Konstruktionen von Geschlecht. Die Kategorie Geschlecht in der Diskussion

Übung für Grund- und Hauptstudium

In der Übung, die sich als Einführung in die feministische Geschichtswissenschaft versteht, sollen zentrale Texte der feministischen Debatten der letzten 20 Jahre gelesen werden. Besondere Beachtung wird der Frage nach der Bedeutung von Gender als Instrument der historischen Analyse entgegengebracht. Im Anschluss an Überlegungen, die Joan W. Scott in "Millennial Fantasies: The Future of Gender in the 21st Century" angestellt hat, soll diskutiert werden, ob es tatsächlich an der Zeit ist, dass wir uns von der Kategorie Gender verabschieden.

Einführende Literatur: Andrea Griesebner, Christina Lutter, Geschlecht und Kultur (=Beiträge zur Historischen Sozialkunde, Sondernummer) Wien 2000;

Claudia Honegger und Caroline Arni (Hg.), Gender. Die Tücken einer Kategorie. Joan W. Scott, Geschichte und Politik. Beiträge zum symposium anlässlich der Verleihung des Hans-Sigrist-Preises 1999 der Universität Bern an Joan W. Scott, Zürich 2001.

Ü Di 10-12 Uhr wöch./1 Raum A 125 C. Ulbrich

- [Übersicht KVV](#) -

FREI WÄHLBARER BEREICH

In diesem Bereich kann auch jede Lehrveranstaltung (LV), die im Wahlpflichtbereich ausgewiesen ist, angerechnet werden (allerdings ist eine Anrechnung von LV, die im frei wählbaren Bereich ausgewiesen sind, für den Wahlpflichtbereich nicht möglich). Zu den Kolloquien ist eine rechtzeitige persönliche Anmeldung notwendig!

53 641 Geschichtswiss. (51 104)

Lateinische Quellenlektüre für HistorikerInnen: Zeugnisse zur Situation von Frauen in Rom

Dido gründet nach geglückter Flucht das mächtige Karthago, Coriolans Mutter rettet Rom, Sempronia beteiligt sich an der Verschwörung Catilinas... Diese Reihe ließe sich auch mit Kleopatra bei Vergil oder Horaz fortsetzen. Thema dieser Übung sind also die Darstellungen römischer wie auch nicht-römischer Frauen in der lateinischen Literatur. Welche Aussagen über ihre Lebenswirklichkeiten lassen sich aus ihnen gewinnen? Wo finden wir andererseits Typisierungen oder Propaganda? Die Texte zur Beantwortung dieser und hoffentlich noch vieler weiterer Fragen werden zu Beginn der Veranstaltung bereitgestellt.

Literatur:

Blank-Sangmeister, Ursula (Hrsg.): Römische Frauen (zweisp.), Stuttgart 2001;

Patzek, Barbara (Hrsg.): Quellen zur Geschichte der Frauen. Band 1: Antike, Stuttgart 2000;

Balsdon, Dacre: Die Frau in der römischen Antike, München 1989;

Pomeroy, Sarah B.: Frauenleben im klassischen Altertum, Stuttgart 1985;

Schuller, Wolfgang: Frauen in der griechischen und römischen Geschichte, Konstanz 1995;

Späth, Thomas/Wagner-Hasel, Beate (Hrsgg.): Frauenwelten in der Antike. Geschlechterordnung und weibliche Lebenspraxis, Darmstadt 2000

Ü Do 18-20 wöch./1 DOR 24, 214 J. Krämer

- [Übersicht KVV](#) -

53 642 Geschichtswiss. (51 453)

Geschichte der Familie und Familienpolitik in Europa 1945-2000

Das Hauptseminar wird die Veränderung der Familie, d. h. der Beziehungen zwischen Eltern und Kindern, zwischen Ehepartnern, die Offenheit oder Abgeschlossenheit der Familie nach außen, gegenüber Nachbarn, Verwandten, Dienstleistern, und darüberhinaus die Staatseingriffe und Staatshilfe gegenüber der Familie verfolgen. Es wird unterschiedliche Epochen, die Reformzeit der 1920er Jahre, die Diktaturen und den Krieg der dreißiger und frühen vierziger Jahre, die außergewöhnlichen Anforderungen an die Familie in der Nachkriegszeit, die angebliche Rückkehr zur klassischen Familie in Wirtschaftsformen der 1950er und 1960er Jahren, die Vielfalt der Familienmodelle der 1970er und 1980er Jahre durchgehen. Das Hauptseminar soll einerseits versuchen, die Gemeinsamkeiten der europäischen Familie herauszuarbeiten, andererseits Unterschiede der Familie und Familienpolitik zwischen einzelnen Nationen, zwischen Faschismen, kommunistischen Regimen und Demokratien an Beispielen herauszuarbeiten. Das Hauptseminar wird interdisziplinär angelegt sein.

HS Do 10-12 wöch./1 N.N. H. Kaelble

- [Übersicht KVV](#) -

53 643 Amerikanistik (52 631)

Edith Wharton and Henry James: Selected Novels and Short Stories

This seminar covers selected novels, short fiction, and non-fiction writings by both authors in order to explore their preoccupation with describing and defining American modernity. Special attention will be given to the following three aspects: The (gendered) relationship between observation, interests, and action; the significance of "unwritten Rules" that govern societal attitudes and manners, i. e. the significance of what Bourdieu refers to as "symbolic struggles over the imposition of the legitimate life-style": the different values attached to private and public spheres which, in turn, regulate power relations, not only between men and women but also between members of different classes. A detailed reading-list will be made available at the beginning of September.

HS Di 10-12 wöch./2 DOR 24, 107 R. Hof

- [Übersicht KVV](#) -

53 644 Amerikanistik/ Kulturwiss. (52 637)

Cultural Studies and ,Kulturwissenschaften'

HS Mi 12-14 wöch./1 DOR 24, 303 R. Hof

[- Übersicht KVV -](#)**53 645 Kulturwissenschaft/ Geschichtswiss. (53 318)****"Gründliche Untersuchung der Ursachen, die das weibliche Geschlecht vom Studieren abhalten" (1742) - Seminar zur Geschichte weiblicher Lebenslagen und Lebenswege**

Ausgehend von den frühen Einsichten der Dorothea Erxleben wollen wir deren Bestätigung oder Widerlegung in weiteren Traktaten und Selbstzeugnissen aufsuchen. max 25 TN

HS Mo 14-16 wöch./2 SO 22, 301 A. Neef

[- Übersicht KVV -](#)**53 646 Kulturwiss. (53 316)****Bürgerlichkeit. Rekonstruktion einer schwindenden Kulturform**

Das 19. Jahrhundert steht in der Kulturgeschichte für das bürgerliche Zeitalter. Gelegentlich sprechen wir noch von einer bürgerlich resp. spätbürgerlichen Gesellschaft. Aber die hohe Zeit bürgerlicher Kultur scheint vorbei zu sein. Löst sich damit ‚Bürgerlichkeit‘ als Kulturform auf? Ist die Bürgergesellschaft ein soziokultureller Ersatz? Was kam oder kommt danach? Das Seminar versucht anhand unterschiedlicher Selbstbeschreibungen eine Rekonstruktion.

HS Di 14-16 wöch./2 SO 22, 3.01 G. Kracht

[- Übersicht KVV -](#)**53 647 Konzepte von Diplomatie. Berliner Botschaften stellen sich vor (53 290)****Fakultätsübergreifende Ringvorlesung**

Die Ringvorlesung "Konzepte von Diplomatie" findet im Rahmen der Integration von international Studierenden und zur Förderung der interkulturellen Verständigung statt. Im Laufe des Semesters werden 13 Berliner Botschaften ihre jeweiligen Konzepte von Diplomatie vorstellen.

Besonders berücksichtigt werden folgende Themen 1. Konzepte der Diplomatie, 2. Kulturelle Hintergründe dieser Konzepte und 3. Einbindung der Botschaften in den Stadtraum Berlin. Die Auswahl der eingeladenen Botschaften orientiert sich an den bestehenden Kontakten der Institute der Philosophischen Fakultät III zu den hiesigen Botschaften. Die Ringvorlesung wird von drei interdisziplinär angelegten Lehrveranstaltungen zu den Themen Botschaftsarchitektur und kulturelle Vermittlung begleitet (siehe Vorlesungsverzeichnisse der Kunstgeschichte, Kulturwissenschaft und Europäischen Ethnologie).

Mit der Vorlesung will die Philosophische Fakultät III eine universitätsübergreifende Plattform schaffen für ein gemeinsames Nachdenken über Diplomatie und interkulturelle Verständigung.

RV Do 18-20 wöch./2 UL 6, Senatssaal versch. ReferentInnen

[- Übersicht KVV -](#)**53 648 Literaturwiss. (52 079)****Examenskolloquium**

Das Kolloquium ist für ExamenskandidatInnen im Bereich der literarischen Genderforschung gedacht. Neben dem Austausch über die eigenen Arbeiten und der Diskussion anhand noch auszuwählender theoretischer Texte dient das Kolloquium auch der professionellen Vorbereitung für die Prüfung (Staatsexamen/Magister).

Eine persönliche Anmeldung ist unbedingt erforderlich. Sprechstunde Di 16-18.

CO Mi 16-18 wöch./1 MOS E 02 I. Stephan

[- Übersicht KVV -](#)**53 649 Kulturwissenschaft (53 312)/Naturwissenschaftsforschung****Transdisziplinäre Praxis. Kolloquium zu methodischen und theoretischen Problemen bei der Abfassung von Abschlussarbeiten**

Studierende der Gender Studies und der Kulturwissenschaften sind bei der Abfassung ihrer Abschlussarbeiten in besonderer Weise durch methodische und theoretische Fragen herausgefordert. Dies hängt mit dem hybriden Status der beiden Fächer zusammen. In dem Kolloquium wollen wir die Gelegenheit bieten, diese Fragen an geplanten oder schon begonnenen Arbeiten zu diskutieren, um damit den Schreibprozess zu unterstützen. Die Transdisziplinarität wird auch auf Seiten der Dozentinnen durch die unterschiedlichen disziplinären Perspektiven gewährleistet. Die Teilnehmer(innen)zahl ist auf 15 begrenzt. Deswegen wird unbedingt um Anmeldung bei einer der Dozentinnen gebeten.

CO Di 16-20 14-tgl./1 SO 22, 013 A. Deuber-Mankowsky, K. Palm

[- Übersicht KVV -](#)**53 650 Interdisziplinäres Forschungscolloquium: Wissenschaftsforschung als Geschlechterforschung - TU (0146 L 020)****Forschungscolloquium zur Interdisziplinären Frauen- und Geschlechterforschung Wissenschaftsforschung als Geschlechterforschung**

Das Colloquium bietet Gelegenheit, laufende Forschungsarbeiten zu diskutieren und sich mit aktuellen Forschungsentwicklungen auseinanderzusetzen. Die Diskussion erfolgt auf der Grundlage von Vorträgen.

Programm: siehe Aushang

CO Mi 18-20 wöch./2 TEL 2003 K. Hausen/H. Satzinger

[- Übersicht KVV -](#)**ÜBERFACHLICHES STUDIUM**

In diesem Bereich können alle Veranstaltungen angerechnet werden: Veranstaltungen der Gender Studies - unabhängig von ihrer Platzierung

im Verzeichnis - sowie fachfremde Veranstaltungen (Studium Generale, Sprach-, Computerkurse etc.).

53 651 ZiF

Einführung in die PC-Arbeit und Textverarbeitung (Window98 und Word97)

Textverarbeitung für Fortgeschrittene

Einführung in das Präsentationsprogramm Powerpoint97

([Programm der PC-Einführungskurse](#))

Einführung in das Internet

([Programm der Internetkurse](#))

Anmeldung unter Tel. 2093 8203 und -01 (gilt auch für 53 652)

BS n.V. n.V. Block SO 22, ZiF, PC-Pool A. Türk

- [Übersicht KVV](#) -

53 652 ZiF

Einführung in die Literaturrecherche im Internet ([Programm](#))

BS n.V. n.V. Block SO 22, ZiF, PC-Pool J. Bussemer

- [Übersicht KVV](#) -

53 652a Studium Generale

Der Einsatz neuer Medien bei der Erschließung und Präsentation von Sammlungen (UE 89 003)

Bei der Erschließung und Präsentation von Sammlungen spielt der Einsatz von Multimedia heute eine bedeutende Rolle. Die Analyse entsprechender Projekte ermöglicht daher einen grundlegenden Einblick in die modernen Methoden der Informations- und Kommunikationstechnologie. Bestimmte Multimediatechniken sollen im Kurs auch durch praktische Übungen erfahrbar gemacht werden. Ziel der Lehrveranstaltung ist die Vermittlung von medientechnischer Kompetenz.

Die Veranstaltung richtet sich an Studenten aller Fachrichtungen (Seminar im Rahmen des Studium Generale)

Für Grund- und Hauptstudium.

UE Mi 14-16 wöch./2 UL 6, R 3031 C. Weber

- [Übersicht KVV](#) -

53 652b Studium Generale

Wissenschaft und Öffentlichkeit. Konzepte der Vermittlung und Popularisierung (S 89 006)

Unter dem Stichwort "Public Understanding of Science" sind Initiativen zur Vermittlung zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit zur Zeit en vogue. Im Seminar sollen historische und aktuelle Strategien der Vermittlung diskutiert und auf ihre Wirksamkeit hin untersucht werden. Besonderes Augenmerk gilt dabei der möglichen Vermittlerrolle von wissenschaftlichen Museen und Sammlungen.

Die Veranstaltung richtet sich an Studenten aller Fachrichtungen (Seminar im Rahmen des Studium Generale).

Für Grund- und Hauptstudium.

SE Do 10-12 UL6, 3031 wöch./2 S.Dierig, C. Weber

- [Übersicht KVV](#) -

NAMENSREGISTER

[A](#) [B](#) [C](#) [D](#) [E](#) [F](#) [G](#) [H](#) [I](#) [J](#) [K](#) [L](#) [M](#) [N](#) [O](#) [P](#) [Q](#) [R](#) [S](#) [T](#) [U](#) [V](#) [W](#) [X](#) [Y](#) [Z](#)

ABBENTHEREN, Barbara, [53 586](#)

ALISCH, Rainer, [53 594](#)

ARNDT, Susan, [53 592](#), [53 637](#)

BAER, Susanne, [53 559](#), [53 597](#)

BEIER, Klaus Michael, [53 562](#)

BENNHOLDT-THOMSEN, Veronika, [53 554](#), [53 586a](#), [53 598a](#)

BETTELS, Andrea, [53 556](#)

BINDER, Beate, [53 619](#)

BLÄTTLER, Sidonia, [53 616](#)

BRAUN, Christina von, [53 582](#), [53 632](#)

BUSSEMER, JOHANNA, [53 652](#)

CARL, Andrea-Hilla, [53 571](#)

DAUBER, Dorothee [53 637a](#)

DEUBER-MANKOWSKY, Astrid, [53 619](#), [53 649](#)

DIEFENBACH, Katja, [53 636](#)

DIERIG, S., [53 652b](#)

DIETZE, Gabriele, [53 631](#)

FAHRENHOLZ, Anja, [53 567](#)

FREY, Michael, [53 567b](#)

FUNKEN, Christiane, [53 602](#), [53 603](#)

GEHRMANN, [53 583a](#)

GIESEKE, Wiltrud, [53 588](#)

GLAWION, Sven, [53 595a](#), [53 596](#)

GRENZ, Sabine, [53 583](#)

GROTE, Stefanie, [53 610](#)

GUBITZ, Andy, [53 557](#)

HAIDE, Ella, [53 595b](#)

HASCHEMI YEKANI, Elahe, [53 595](#)

HAUSEN, Karin, [53 577](#), [53 578](#), [53 613](#), [53 650](#)

HEISE, Hildegard, [53568](#)

HEUER, Ulrike, [53 593](#)

HOF, Renate, [53 629](#), [53 643](#), [53 644](#)

HOFF, Ernst H., [53 609](#)

HORNSCHEIDT, Antje, [53 625](#), [53 626](#)

JANICKE, Cindy, [53 596](#)

KAELBLE, Hartmut, [53 642](#)

KALISZ, Angela, [53 593a](#)

KISSMANN, Ulrike, [53 595b](#)

KLINGENSPOR, Barbara, [53 611](#)

KÖSTERS, Barbara, [53 617](#)

KRACHT, Günter, [53 590](#), [53 627](#), [53 646](#)

KRÄMER, Johannes, [53 641](#)

KULKE, Christine, [53 570](#)

KUHLMEY, Adelheid, [53 563](#)

LANDROCK, Gisela, [53 560](#)

LAUSER, Andrea, [53 621](#)

LOHR, Karin, [53 586b](#), [53 601](#)

LOREY, Isabell, [53 635](#)

LUCKE, Doris, [53 600](#)

MAIER, Friederike, [53 572](#)

MARKLAND, Bridge, [53 625](#)

MATHES, Bettina, [53 634](#)

MAUSS, Bärbel, [53 598](#)

MERTENS, Volker, [53 624](#)

MEYER-RENSCHHAUSEN, Elisabeth, [53 605](#)

MICHAELIS, Beatrice, [53 595](#)

MICUS-LOOS, Christiane, [53 573](#), [53 574](#)

MÜLLER, Renate, [53 605](#)

NAEF, Andrea, [53 552](#)

NEEF, Anneliese, [53 645](#)

NICKEL, H. M., [53 564](#)

NOTROFF, Andrea, [53 552](#)

OPITZ-WIEMERS, Carola, [53 583](#)

OTT, Lucia, [53 640](#)

PALM, Kerstin, [53 631](#), [53 649](#)

PAULUS, Iris, [53 586](#)

PEINL, Iris, [53 566](#), [53 601](#)

PENROSE, Virginia, [53 569](#)

PERKO, Gudrun, [53 618](#)

PURGAND, Helga, [53 586a](#)

RAUCHFUSS, Martina, [53 563](#)

RAUSSERT, Wilfried, [53 630](#)

REESE, Dagmar, [53 604](#)

REICHEL, Ute, [53 620](#)

REICHLE, Ingeborg, [53 591](#)

RENZ, Tilo, [53 580](#)

RISZOVANNIJ, Mihaly, [53 626a](#)

ROSEMEIER, Hans Peter, [53 563](#)

RUDNICK, Ursula, [53 584](#), [53 585](#), [53 638](#), [53 639](#)

SATZINGER, Helga, [53 650](#)

SCHUERKENS, Ulrike, [53 601c](#)

SIEBENPFEIFFER, Hania, [53 581](#), [53 622](#)

STEPHAN, Inge, [53 579](#), [53 623](#), [53 648](#)
 STOMPE, Annelie, [53 587](#), [53 608](#)
 STORM, Magdalena, [53 575](#)
 STREIFFELER, Friedhelm [53 586a](#)

TEHERANI-KRÖNNER, Parto, [53 554](#), [53 561](#)
 THIMM, Ulrike, [53 583b](#)
 TRAPPE, Heike, [53 601b](#)
 TÜRK, Anette, [53 651](#)

ULBRICH, Claudia, [53 640](#)

VOGT, Annette, [53 589](#)

WALTHER, Monika, [53 615](#)
 WEBER, C., [53 652a](#), [53 652b](#)
 WECHSEL, Kirsten, [53 626](#)
 WECKEL, Ulrike, [53 614](#), [53 616](#)
 WERNER, Gabriele, [53 628](#)
 WÜNSCH, Michaela, [53 558](#)

ZIEGE, Eva-Maria, [53 555](#)

- [Übersicht KVV](#) -

ABKÜRZUNGSREGISTER

[Veranstaltungsarten](#)
[Allgemeine Abkürzungen](#)
[Veranstaltungsorte](#)

VERANSTALTUNGSARTEN

BS	Blockseminar
CO	Kolloquium
EK	Einführungskurs
EX	Exkursion
GK (A, B, C)	Grundkurs (A, B, C)
HS	Hauptseminar
IV	Integrierte Lehrveranstaltung (Vorlesung mit Seminar oder Übung)
OS	Oberseminar
PHS	Pro- und Hauptseminar
PJ	Projektbetreuung/Projektseminar
PS	Proseminar
RV	Ringvorlesung
SE	Seminar
TU	Tutorium
TS	Textseminar
UE	Übung
VG	Vorlesung mit Gesprächsanteil
VL	Vorlesung

- [Übersicht KVV](#) -

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN

14tgl./1	vierzehntäglich, beginnend 1. Vorlesungswoche
14tgl./2	vierzehntäglich, beginnend 2. Vorlesungswoche

DG	Dachgeschoss
EG	Erdgeschoss
Fak.	Fakultät
FB	Fachbereich
FHW	Fachhochschule für Wirtschaft Berlin
FU	Freie Universität Berlin
GKGS	Gemeinsame Kommission Geschlechterstudien/Gender Studies
GS	Grundstudium
HF	Hauptfach
HS	Hauptstudium
Hs	Hörsaal
HU	Humboldt-Universität zu Berlin
KVV	Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
LGF	Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät
LN	Leistungsnachweis
LV	Lehrveranstaltung
MAPO	Magisterprüfungsordnung
MTSG	Magisterstudiengang
NF	Nebenfach
N.N.	nomen nescio (unbekannten Namens)
n.V.	nach Vereinbarung
OG	Obergeschoss
o. g.	oben genannt
Phil. Fak.	Philosophische Fakultät
s. Aush.	siehe Aushang (am Schwarzen Brett des jeweiligen Institutes)
SS	Sommersemester
SR	Seminarraum
TB	Teilbibliothek
TU	Technische Universität Berlin
UB	Universitätsbibliothek der HU
UdK	Universität der Künste
wöch./1	wöchentlich, beginnend 1. Vorlesungswoche
wöch./2	wöchentlich, beginnend 2. Vorlesungswoche
WS	Wintersemester
WSP 1	Wissenschaftsschwerpunkt 1
WSP 2	Wissenschaftsschwerpunkt 2
ZiF	Zentrum für interdisziplinäre Frauenforschung der HU (Sitz: Sophienstr. 22a, 1.OG)
ZP	Zwischenprüfung
ZUB	Zentrale Universitätsbibliothek der HU, Dorotheenstr. 27
ZwB	Zweigbibliothek

- [Übersicht KVV](#) -

VERANSTALTUNGSORTE

Humboldt-Universität zu Berlin

ALK 1	Anna-Louisa-Karsch-Straße 1
BA 9	Bauhofstr. 9, Reuterhaus am Hegelplatz
BE 1	Bebelplatz 1, "Kommode"
BU 25	Burgstraße 25, Institutsgebäude

DOM	Am Lustgarten, Berliner Dom
DOR 24	Dorotheenstraße 24: Seminargebäude am Hegelplatz
DOR 26	Dorotheenstraße 26, Institutsgebäude
DOR 28	Dorotheenstraße 28, Institutsgebäude
DOR 65	Dorotheenstraße 65, August-Boeckh-Haus
GS 7	Geschwister-Scholl-Str. 7, Institutsgebäude
HN 6	Hannoversche Straße 6, Institut für Rechtsmedizin
I-H	Invalidenstr. 42, Hauptgebäude
I-O	Invalidenstraße 42, Institutsgebäude/Ostbau
I-NO	Invalidenstraße 42, Institutsgebäude/Nordbau
LU 54	Luisenstraße 54/55, Institutsgebäude
LU 56-H01	Luisenstraße 56, Haus 1
LU 57	Luisenstraße 57, Institut für Sexualwiss. und Sexualmedizin, hinterer Gebäudeteil, 1. Etage
MOS	Schützenstraße 21, Mossezentrum
PH 13	Philippstraße 13, Haus 12, 3. OG, Frauenforschung der LGF
RUD 25	Rudower Chaussee 25/Ecke Magnusstraße, WISTA-Business-Center
S 20-BH	Schumannstr. 20/21, Bettenhaus COZ
SD 19	Schiffbauerdamm 19, Instituts-/Verwaltungsgebäude
SO 22	Sophienstraße 22a, 2. Hof
UL 6	Unter den Linden 6, HU-Hauptgebäude
UL 9	Unter den Linden 9, Altes Palais
UNI 3	Universitätsstraße 3b, Institutsgebäude
WS 28	Waisenstraße 28, Institutsgebäude
ZI 5	Ziegelstraße 5-9, Med. Institute, Lehre, Forschung
ZI 13c	Ziegelstraße 13c, Verwaltungsgebäude, Neubau (Hof)

Freie Universität Berlin

Die folgenden FU-Gebäude und Institute befinden sich alle in Berlin Dahlem (14195 Berlin)

GA	Garystraße 55, ZI Osteuropa-Institut
HSA 45	Habelschwerdter Allee 45, "Rost-/Silberlaube"
HÜ	Hüttenweg 9, Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaften
IH 22	Ihnestraße 22, Otto-Suhr-Institut
IH 56	Ihnestraße 56, Institut für Evangelische Theologie
KO	Koserstraße 20, Friedrich-Meinecke-Institut
PA	Podbielskiallee 42, Ostasiatisches Seminar (OAS)
TH	Thielallee 43, Institut für Hermeneutik

Technische Universität Berlin

CR	"Cranzbau" Jebensstr. 1/Hertzallee - neben Bahnhof Zoo
E-N	Elektrotechnik Neubau, Einsteinufer 17, 10587 Berlin
FR	Gebäude Franklinstraße 28/29, Neubau
RO	Rohrdamm 22/Werberwerksdamm 1-2, 13629 Berlin
TEL	Ernst-Reuter-Platz 7, ehemaliges Telefunken-Hochhaus

Universität der Künste Berlin

UdK	Fakultät Bildende Kunst, Hardenbergstr. 33, 10623 Berlin
-----	--